

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren.
Eingetrag. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Simeonstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Bestellungs- und Anzeigen-Preis: 30 Pfg. für auswärts 40 Pfg.
Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 28. XIII. Jahrgang. Donnerstag, den 3. Februar 1898. Erstes Blatt

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Holzversteigerung im Wiesbadener Stadtwalde.
Montag, den 7. Februar d. J. sollen im Stadtwalde, District „Geishecke“
2 Nm. Buchen Scheitholz, 40 Nm. Buchen Brühlholz, 4 Nm. Weichholz, 5400 Buchene und 2610 gemischte Wellen, 40 eichene Stangen 3. Kl. und 780 eichene Stangen 4. Kl. öffentlich meistbietend versteigert werden.
Die Stangen sind zu Einfriedigungen geeignet. Auf Verlangen Creditbewilligung bis 1. September dieses Jahres.
Zusammenkunft: Morgens 10 Uhr bei dem Pulverhaufe an der Karstraße.
Wiesbaden, 29. Januar 1898.
Der Magistrat:
J. B. Körner.

Vorschule in der Dranienstraße.
Die Anmeldungen der nächste Ostern aufzunehmende Schüler nehme ich in der Woche vom 7. bis 12. Februar täglich zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags in meinem Dienstzimmer, Dranienstraße 7, Zimmer 16, entgegen.
Vorzu legen sind Geburts- und Impfzeugniß, eventuell auch das letzte Schulzeugniß.
Wiesbaden, den 1. Februar 1898.
Der Director der Oberrealschule:
Dr. Kaiser.

Staats- und Gemeindesteuer für Januar, Februar und März 1898.
Heute die Zahlungspflichtigen aus den Straßen mit den Anfangsbuchstaben E und F.
Stadtkasse.

Stadtbanamt, Abth. für Canalisationwesen. Verdingung.
Die Arbeiten zur Ausbesserung und Regulierung der Sohle des Weihers im „Warmen Damm“ sollen verdingen werden.
Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, von dort gegen Zahlung von 0,50 M. bezogen werden.
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Donnerstag, den 10. Februar l. Js., Vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote im Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Wiesbaden, den 1. Februar 1898.
Der Obergeringieur:
Frensch.

Bekanntmachung.
Freitag, den 4., Donnerstag, den 10. Febr. d. Js., Nachmittags 3 Uhr, sollen in dem Versteigerungslokale Neugasse 6 verschiedene Mobilien und Dienstag, den 8. Februar d. Js., ein Schaf öffentlich zwangsweise versteigert werden.
Wiesbaden, den 2. Februar 1898.
Schramm, Vollziehungsbeamter.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 2. Februar 1898.
Geboren: Am 28. Jan. dem Bureaugehilfen Johannes Grobe e. S., N. Ernst. — Am 1. Febr. dem Hilfsbremsler Adam Kiesel e. S., N. Karl Georg Wilhelm Julius. — Am 1. Febr. dem Schuhmann Friedrich Schwarzwald e. S., N. Am 30. Jan. dem Schneider Christian Klauer e. T., N. Elisabeth Johanna Philippina Franziska. — Am 29. Jan. dem Landbriefträger Theodor Form e. T., N. Katharine Franziska. — Am 29. Jan. dem Schreiner Johann Georg Becker e. T., N. Hedwig Auguste. — Am 27. Jan. dem Damenschneider Wilhelm Haupt e. S., N. Karl Richard.

Aufgeboren: Der Herrschaftsdienier Heinrich Schier hier, mit Maria Fuchs zu Amöneburg, Kreises Kirchhain. — Der Kunst- und Handelsgärtner Wilhelm Müller hier, mit Anna Maria Karoline Thurn hier. — Der Bureaugehilfe Philipp Heinrich Bach hier, mit Anna Katharine Philippine Hübel hier. — Der Maschinenflosser und Dreher Emil Richard Bruno Ritschle hier, vorher in Verdohl, mit Katharina Wilhelmine Greis hier. — Der Tagelöhner Johann Brödy hier, mit Maria Stange, geb. Theis, hier. — Der Dienstknecht Otto Halbleib hier, mit Maria Petry hier.
Gestorben: Am 31. Jan. Karoline, geb. Koffel, Witwe des Lehrers Johann Schäfer, alt 61 J. 4 M. 10 T. — Am 31. Jan. Elisabeth, T. des Tagelöhners Daniel Christ, alt 6 J. 2 M. 4 T. — Am 2. Febr. der Großherzog. Puzemb. Schloßkellner a. D. Friedrich Butts, alt 75 J. 10 M. 2 T. — Am 2. Febr. Katharine, geb. Seiberl, Ehefrau des Feuerwerkereiarbeiters Heinrich Jms, alt 20 J. 5 M. 6 T.
Königliches Standesamt.



Donnerstag, den 3. Februar 1898.
Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert**, ausgeführt von der Kapelle des Füß.-Regiments von Gersdorff (Hess.) No. 80, unter Leitung des Königl. Musik-Direktors Herrn Fr. W. Münch.
1. Prinz Heinrich-Marsch Eilenberg.
2. Ouverture zu „Oberon“ C. M. v. Weber.
3. Fantasie aus „Lohengrin“ R. Wagner.
4. „Erinnerungen an Budapest“, Walzer Greizinger.
5. Nachklänge aus dem Zillertal, Solo für Flügelhorn Hoch.
Flügelhorn-Solo: Herr Schmidt.
6. Reverie für Orchester Vieuxtemps.
7. „Kaiserstadt“, Polka Strauss.
8. Tonblumen, grosses Potpourri Bach.

Donnerstag, den 3. Februar 1898, Abends 8 Uhr: Carnevals-Konzert
der Kapelle des Füß.-Reg. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 unter Leitung des Königl. Musik-Directors Fr. W. Münch.
PROGRAMM.
1. Sprudel-Marsch Fr. W. Münch.
2. Ouverture zu „Die schöne Galathea“ Suppé.
3. „Carneval hoch!“ Potpourri Fr. W. Münch.
4. „Die Sprudler“, Walzer Kéler-Béla.
5. „Der grösste Narr“, humoristischer Marsch Scholz.
6. Ein gedämpfter Trompeten-Ragou mit Posaunenbeilage Boettge.
7. Meier-Polka Schirbel.
8. Der Teufel ist los! Grosses närrisches Potpourri Hamm.
Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mark.
Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden. Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.
Freitag, den 4. Februar 1898, Abends 7 Uhr.
10. KONZERT.
Leitung: Herr General-Musikdirector **Felix Mottl** aus Karlsruhe.
Solist: Herr Professor Dr. **Joseph Joachim**, Director der Kgl. Hochschule für ausübende Tonkunst in Berlin.
Orchester: **Verstärktes Kurorchester.**
PROGRAMM.
1. Eine Faust-Ouverture R. Wagner.
2. Konzert No. 22 in A-moll für Violine mit Orchester Viotti.
Herr Prof. Dr. Joachim.
3. Ouverture zur Oper „Der Freischütz“ Weber.
4. Sonate in G-moll (Trillo del diavolo) für Violine mit Pianoforte Tartini.
Herr Prof. Dr. Joachim.
5. Ungarische Rhapsodie in F-moll Liszt.
Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 4 Mark; II. nummerirt. Platz: 3 Mark. Gallerie vom Portal rechts 2 Mk. 50 Pfg.; Gallerie links 2 Mark.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sich das **Amtlokal des Schiedsamts** von heute ab im 2. Stockwerk des Rathhauses, auf Zimmer 48 befindet.
Wiesbaden, den 1. Februar 1898.
Der Magistrat:
J. B. Körner.

Bekanntmachung.
Samstag, den 5., Dienstag, den 8. und Dienstag, den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr werden Neugasse No. 6 eine Anzahl **gepfändeter Mobilien** öffentlich versteigert.
Wiesbaden, den 1. Februar 1898.
6603* Seil, Vollziehungsbeamter.

Fremden-Verzeichniss vom 2. Februar 1898. (Aus amtlicher Quelle.)	
Hotel Adler.	Hotel Metropole.
Walther, Kfm. Chemnitz	Roberts, London
Wulff, Kfm. Berlin	Kahn, Kfm. Darmstadt
Sonntag, Kfm. Leipzig	Hirschberg m. Fm. Frankfurt
Sponsel, Kfm. Hanau	Villa Nassau.
Moskiewicz, Kfm. Paris	Mallinckrodt Schl. Wachen
Mareks, Kfm. Köln	Nonnenhof.
Bahnhof-Hotel.	Emich, Kfm. Offenbach
Seidel, Frl. Chemnitz	Schulze, Kfm. Oskanitz
Friedland m. Fr. Berlin	Jones, Kfm. Berlin
Schwarzer Beck.	Hof m. Fr. Limburg
Dienenthal m. Fr. Siegen	Kurtzacker, Kfm. Hadamar
Rotter, Kfm. Dresden	Hof m. Sohn. Hadamar
Cölnischer Hof.	Wendrich, Kfm. Düsseldorf
Müggenburg m. Fr. Stettin	Reuter, Kfm. Hanau
Hotel Einhorn.	Maysock, Kfm. Stuttgart
Werner, Kfm. Würzburg	Pfalzer Hof.
Hanke, Kfm. Berlin	Sasse, Dr. Bamberg
Oppenheimer, Kfm. Frankfurt	Sass, Kfm. Berlin
Stenberger, Kfm. Mühlhausen	Wolf, Kfm. Köln
Bichter, Kfm. Berlin	Promenade-Hotel.
French, Frl. Paris	Hartung, Rent. m. Fr. Halle
French, Kfm. Paris	Zur guten Quelle.
Prütz, Kfm. Gölitz	Bohley, Münster-Appel
Stein, Kfm. Chemnitz	Quisisana.
Wolff, Frl. Hamburg	Freytag, Fr. m. T. Sieleben
Schmidt, Kfm. Hanau	Rhein-Hotel.
Ecke, Kfm. Bremen	von Rantau, Refer. Gölitz
Holland, Kfm. Heidelberg	Curtis, Kfm. Frankfurt
Voitländer, Kfm. Kronach	Müller, Kfm. Giessen
Nitsche, Kfm. Eschweiler	von Altröck, Fr. Priv. Berlin
Kuhler, Kfm. Rührort	von Altröck, Frl. Berlin
Bohne, Kfm. Berlin	Ritter's Hotel garni u. Pension
Schneider, Langenhahn	Maxsohn, Kfm. Frankfurt
Giesler, Kfm. Cassel	Hotel Schweinsberg.
Stephan, Aachen	Hünemann, Fr. m. T. Frankfurt
Badhaus zum Engel.	Look, Kfm. Heilgenhof
Rey, Dublany	Braun, Pianist. Köln
Kuhlmann, Elberfeld	Talbos, Kfm. Berlin
von Poser, Rittergutsbes. m. Frau Gr.-Weigelsdorf	Walton, Kfm. Gölitz
Englischer Hof.	Tannus-Hotel.
Baruch, Kfm. Breslau	Crohé, Kfm. Karlsruhe
Müller, Kfm. Frensdorf	Pezofsky, München
Fröde, Kfm. Dresden	Ploem, Kfm. Amsterdam
Buchloh, Kfm. Köln	Süss, Kfm. Mannheim
Huthsteiner, Kfm. Siegen	Rathmann, Fr. m. T. Iserlohn
Gross, Kfm. Berlin	Fürth, Kfm. Hanau
Hirsch, Kfm. Brüssel	Haus, Opernsängerin Essen
Billmann, Kfm. Wegberg	Hotel Victoria.
Speyer, Kfm. Salzbrunn	Seymann m. Fam. u. B. London
Halm, Kfm. Köln	Gransberg, Amsterdam
Sternfeld, Kfm. Berlin	Pollitz, Frankfurt
Hotel Hoppel.	Hotel Weina.
Eckhardt, Kfm. Leipzig	Wehr, Fr. m. T. Cues a. Mosel
Friedrichs, München	In Privathäusern.
Hochwald, Kfm. Wien	Villa Germania.
Wick, Kfm. Grävenwischbach	Jacobi, Fr. Berlin
Bischoff, Kfm. Grävenwischbach	Museumstrasse 4, I.
Höhler, Kfm. Coblenz	Doering, Rent. Berlin
Kaiser-Bad.	Neubauerstrasse 3.
von Zitzweitz, Demmin	Jordan, Mrs. New-York
Hotel Kaiserhof.	Lane, Mr. Liverpool
Panasie, Paris	Sonnenbergerstrasse 14.
Quack m. Fr. M.-Gladbach	Jahn, Fr. Dresden
Goldene Kette.	Reinhardt, Fr. Dr. Berlin
Hohfeld, Fr. Weimar	Stiftstrasse 2.
Müller, Kfm. New-York	Crichton m. Fr. Abo (Finnl.)
	Taunusstrasse 31, I.
	Hintz, Baumstr. Berlin
	Ziska, Rent. Berlin

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 3. Februar cr., Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, werden in dem Saale zum

Rheinischen Hof,

Ecke der Maier- und Rengasse zu Wiesbaden, div. Kleider, Ball-, Rock- und Vorhangstoffe, Cattun, Blandruck, Satin, Schürzen und Jacken, Herrenfrägen und Gravatten, Leinen, Wiber, Wasch u. dgl. mehr

im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 2. Februar 1898.

1805 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 3. Februar d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 Piano, 2 Secretäre, 1 Kleiderschrank, 4 Sophas, 6 Stühle, 1 Kommode, 2 Tische, 1 Verticow, 1 Spiegelschrank, 1 Ladenschrank, 2 Regulateure, 4 Bilder, 1 Nähmaschine, 1 gold. Herren-Remontoir, uhr u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 2. Februar 1898.

1806 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. Februar, Vormittags 11 Uhr, werden im Versteigerungslökal Dogheimerstraße 11/13 dahier, 1 Spiegelschrank, Betten, Tische, Sopha und sonstige Mobilien zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 2. Februar 1898.

1807 Kohlhaas, Hilfs-Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung.

Nächsten Dienstag, den 8. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, werden im hiesigen Gemeindevald, Distrikt „Nonnenreth“, beim grauen Stein:

20 Kieferne Stämme von 13 Festmeter und 190 Raummeter Kiefern, 650hüiges Pfählholz, bester Qualität, öffentlich versteigert.

Frauenstein, den 1. Februar 1898.

9186 Sinz, Bürgermeister.

Kuchholz-Versteigerung

Dienstag, den 8. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Nauroder Gemeindevald, Distrikt „Steinkopf“:

382 rothtannene Stämme von 78,96 Festm.

290 „ Stangen I. Classe.

203 „ „ II. „

159 „ „ III. „

versteigert. — Vorzügliche Abfahrt.

Naurod, den 29. Januar 1898.

32/18 Schneider, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen.



Schymmer.

Neu eröffnet!

Langgasse 7
Buchthal's
Kaffee-Magazin
Kaffee-Groß-Rösterei
Dortmund, Köln, Elberfeld.

Gebrannt. Kaffee, per Pfd. von 55 Pf. an, großbohlig per Pfd. 65, 75, 80, 90, 100, 120 Pf. usw. 9/104

Große Auswahl in feinen Java, Guatemala, Nicaragua, Salvador und andere Kaffee's.

Chines. Thee, per Pfd. von M. 1.30 an.

Cacao, rein, leicht löslich, p. Pfd. v. M. 1.30 an.

Cafes, Biscuits, p. Pfd. von 40 Pf. an.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsverleicherung.

2 A. Leicher, Adelsheidstraße 46.

Marienhof,

Waldstrasse 17.

vis-à-vis der neuen Kaserne.

Wir bringen hiermit unsere seit 3 Jahren bestehende Milchkur-Anstalt in empfehlende Erinnerung. Eigener Viehbestand reiner Schweizerzucht. Tuberkulin-Impfung. Beste Trockenfütterung, bestehend aus Weizenmehl, do. Kleie, bestem Heu.

Ueberwachung der Anstalt durch eine Commission des ärztl. Vereins.

Wir empfehlen täglich zweimal ins Haus geliefert:

1. **la Vollmilch, roh**, in 1/4, 1/2, 3/4, 1 Literflaschen à Liter 50 Pf.

2. **Dieselbe sterilisirt**, in 1/4, 1/2, 3/4, 1 Literflaschen 60 "

3. **Prof. Dr. Biederts natürliches Rahmgemenge**, bester Ersatz für Mutter-

milch sterilisirt, zum Gebrauch fertig.

Ueber dieses Präparat steht eine große Zahl von Anerkennungs-schreiben aus allen

Kreisen der Bevölkerung zur Verfügung.

Mischung I. für Neugeborene und Schwerkranken.

II. das Alter von 2-9 Wochen.

III. 2-3 Monaten.

IV. 3-5 "

V. 5-9 "

Bestellungen durch die Apotheken, die Kutscher und per Telephon 336.

Hochachtungsvoll

Wiesbadener Milchkur-Anstalt,

unter Controlle des ärztlichen Vereins.

1608

Naturkuren.

Physikalisches Institut, Wiesbaden, Parksstrasse 54, geöffnet von Früh bis Abends.

Laboratorium für Untersuchungen (Röntgen-Durchleuchtung). Oertliche Bestrahlung zu Heilzwecken (grosseartige Heilerfolge).

Elektrische Kuren, System Dr. von Alimonda. Aufsehen erregend durch die wunderbaren Erfolge bei chronischen Krankheiten.

Prospekte gratis und franco.

Direktor Jüngling.

Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr, ausgenommen Sonntags.

1577

„Sprudel“.

Montag, 7. Februar 1898:

Zweite

General-Versammlung

im grossen Saale des

Hotel Victoria



Saaloöffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comités: 11 Minuten nach 8 Uhr präcis.

Fremden-Einführung — soweit Raum vorhanden — nur durch Mitglieder: 4 Mark.

Hiesige können nicht eingeführt werden.

Neu-Anmeldungen für Kappe u. Stern müssen vorher bei Herrn Wilhelm Neuendorff, Kochbunnenplatz 1, Herrn Aug. Engel, Taunusstr. 12 u. 14 und Herrn W. Bickel, Langgasse 20, bewirkt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Mittwoch, den 2. Februar, bei Herrn Jos. Hupfeld, Bahnhofstr. 2, einzureichen, und Vorträge bei Herrn C. Kalkbrenner, Friedrichstrasse 12, anzumelden.

1538

Der kleine Rath.

Mainzer Carneval-Verein.

Samstag, 5. Februar, Abends 8 Uhr,

in der neu decorirten Rathhalla

(Etabdhalle):

Grosser Maskenball.

Lumpen-Ball.

Zwei Ball-Orchester.

Eintrittspreise:

Im Vorverkauf M. 3.—, an der Kasse M. 4.— Der Vorverkauf findet in unserem Bureau, Bebelstrasse 7 von Donnerstag, 3. bis Samstag, 5. Februar, 4 Uhr Mittags, statt.

Diesem Herren, welche sich nicht maskiren, werden höflich gebeten, im Grad oder Gesellschaftsangang zu erscheinen.

150/69

Das Comité.

Blinden-Anstalt

Walfmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Jüglinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Bürstbüschel, Aufschmierer, Kleider- und Wickelbüschel etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohfelle etc. Rohrflöße werden schnell und billig neugeflochten, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

1518

Herren-Confection-Versteigerung.

Donnerstag, den 3. Februar cr., Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich im Laden

Grabenstraße 2

(Ecke Marktstraße) eine große Parthie Herren-Anzüge in allen Größen, Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge in hochfeiner Ausführung, Winter-Paletots, Frühjahrs-Überzieher, Knaben-Mäntel, alles in nur besserer Qualität u. moderner Facon (keine zurückgekehrte Waare), sowie Anzug-, Hosen- und Lodenstoffe

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung.

1671 A. Seebold, Auctionator.

Schlosser-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 13. Februar cr., findet im „Römersaal“ unser diesjähriger großer Maskenball mit Vertheilung von 5 werthvollen Preisen (3 Herren- und 2 Damenpreisen) statt.

Eintrittskarten für Masken, im Vorverkauf à 1 M., sind zu haben bei Herrn Weigand im Römersaal, Wintermeier, Frankenstr. 23, Losen, Cigarrenhandlung, Beltrichstr. 12, Bange, Papierhandlung, Marktstraße, Gerborn, Herrnmühlstr. 3 und bei Herrn Treidler, Maschengeschäft, Paulbrunnengasse. Abends an der Kasse M. 1.20. Für Mitglieder bei unserem Kassier S. Wintermeier, Frankenstr. 23. Nichtmasken zahlen am Eingang à Person 50 Pf. — Zum Besuch dieses Maskenfestes laden herzlich ein Der Vorstand. 6605

Brademann's Gröfste Wiesbadener Masken-Verleihanstalt,

38 Kirchgasse 38, vis-à-vis Hotel Nonnenhof. empfiehlt Herren- und Damen-Masken-Costüme und Dominos, von den einfachsten bis zu den feinsten, sowie einzelne Stücke, Waffen, Perrücken, Gesichtsmasken u. s. w. Anfertigung nach Maaf in kürzester Zeit, bei reeller Bedienung. 1514

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen eröffne ich Ecke Karl- und Niehlstrasse ein

Colonialwaaren-Geschäft

verbunden mit Flaschenbier- u. Kartoffelhandlung, und halte mich meinen Kunden, sowie einer werthen Nachbarschaft bestens empfohlen. Durch reelle Bedienung und billige Preise werde ich bemüht sein, meine werthen Abnehmer bestens zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll: Mch. Band.

6604*

Hochachtungsvoll: Mch. Band.

Hochachtungsvoll: Mch. Band.

Hochachtungsvoll: Mch. Band.

Hochachtungsvoll: Mch. Band.

Hochachtungsvoll: Mch. Band.

Hochachtungsvoll: Mch. Band.

Hochachtungsvoll: Mch. Band.

Hochachtungsvoll: Mch. Band.

Hochachtungsvoll: Mch. Band.

Hochachtungsvoll: Mch. Band.

Hochachtungsvoll: Mch. Band.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Waffig gold.
Strauringe
Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 16

PATENTE
Ich bilde bei Nachsuchung
von Patenten, Gebrauchsmust.
Waarenzeichen und in
allen patentrechtlichen Fragen
sich an mein Bureau zu wenden
Schnellste u. gewissenhafte
Erledig. jeder Patentangelegenh.
Erlaubt technische Kräfte.
Jedenfalls ersten Ranges.
Beste Referenzen.
Verbindung mit Capitalisten
u. Banken, dadurch beste Ver-
wertung von Patenten.
Patent Bureau
Dagobert Timar.
Berlin NW, Luisenstr. 27/28.
Filialen: Bremen, Budapest,
Chemnitz, Köln, Hamburg,
München, Wien.

Vertreter in Wiesbaden:
J. E. Müller,
Philippsbergstrasse 7.

**Ball-
Costüme**
noch sehr schön, werden saunend
billig verkauft. 2195
S. Landau,
Webergasse 31.

Feine Damen- und Herren-
Waffen-Anzüge, theils neu,
theils wenig getragen. Larin
(neu) 8 M., Bauernmädchen (neu)
6 M., Jägerin (Seide) 5 M.,
Oberjäger (Preis) 4.50 M., El-
kaiserin (1 mal getragen) 4 M.,
Spanierin (Seide) 4 M., Domino
(Atlas) 3.50 M., Domino (Schwarz)
2.50 M., Storch (Preis) 5 M.,
Clown (Sammet und Seide)
4.50 M., Clown (1 mal getrag.)
4 M. zu verkaufen. Adlerstr. 16a,
8b, 1 Tr., b. Schmelzer. 1736

Madonnenanzug (Waffstein)
billig zu verk. 6574*
Rothgasse 30, 3. Et. 1.

3 schöne Wachen-Anzüge
billig zu verkaufen. 2192
Wellrichstr. 16, 1. l.

Eleganter Wachen-Anzug
zu verkaufen. 6596*
Waldramstr. 27, Part.

**Eleganter Herren-Wachen-
Anzüge** billig zu verkaufen.
2193 Ellenbogengasse 10, 1. r.

**2 eleg. feid. Damen Wachen-
Anzüge** billig zu verkaufen.
6597* Wellrichstr. 52, Stb. I.

**Ca. 40-15 Centner
Klee**
find zu haben bei Fritz Neitzler,
Winkel, Gansgasse 916b

Damen finden hier. Auf-
nahme jederzeit bei
Sebanne R. Wondrich,
6153* Wellrichstr. 33, 1. Et.

**Neugeborenes
Kind**
wird bei nachweislich an-
ständigen Eltern in Pflege zu
geben gesucht. 6601*
Off. mit Preisangabe unter
N. 23 an die Exp. erbeten.

Auf der neuen Gasfabrik ist
Mutterboden
zu haben. 6608*

**Nicht gezeichnet, noch ge-
st. 100 Pfg.**
ein Pfund exquisit gut-
schmeckenden gebrannten
Kaffee bei
J. C. Bürgener,
Wellrichstr. 27.
Eigene Kaffee-Rösterei. 1448

**Kaufe jeden Posten
Marken, 6506***
sowie Couverts
von Preußen (Gessen-Raffan)
Marken am liebsten auf Brief
G. R. Engel, Spiegelgasse 6.

Zwei Cassafchränke
zu verkaufen bei
B. Seifrich, Auktionator,
258 Grabenstraße 28.

**Billig! Billig!
Möbel!**

30 zweith. Kleiderschränke von
27 M. an, 25 Kleiderschränke von
21 M. an, 15 Bettst. v. 21 M. an,
an, 40 Bettst. v. 17 M. an,
10 Kommoden von 24 M. an,
10 Waschkommoden v. 18 M. an,
60 Spiegel v. 2 M. an, 50 Stühle
v. 2.50 M. an, vollst. Bettst.
50 u. 60 M., mit hohem Haupt
60 und 70 M., Sprungrahmen
17 M., Matratzen in Seegras
10 M., Wollte 16 M., Haar
35 M., Deckbetten 12 u. 15 M.,
Kissen 3.50 u. 4 M., Sopha
(feiner Stoff) 38 M., Schreib-
kommoden 34 M., Tisch (ge-
drehte Füße) 8 M., Sophasche
15 M., Bettfedern usw. wegen
Ersparnis der Ladenmiete billig
zu verkaufen. Römerberg 32,
Lagerräume 0th. 1736

**Große Gold-Cassette, Weingeg-
schraub, Ausziehtisch, Warmor-
Standuhr u. Glasglocke und eine
span. Wand Auszug halber bill.
zu verk. Friedrichstr. 14, Altb.,
bei Joh. Albrecht. 2177**

**Eine noch gut erhaltene
Bettstelle**
mit Sprungrahmen 30 M., 3 Rohr-
röhle à 2 M., 1 Rohrgefäß
3 M., 1 rundes Kleidergestell
4 M. zu verkaufen Sedanstr. 4,
2. St. links. 6602*

**Ein Pferd mit Karren und
Geschirr zu verkaufen.**
Näheres 2179
Webergasse 25.

**Zu kaufen gesucht:
Ein
Pony,**
billig, Doppelpony nicht ausge-
schlossen. Off. an Karl Frisch-
eisen, Steingasse 31. 6526*

**Ein schottischer Schäfer-
hund, m., 9 Monate alt,
schönes Exemplar zu verkaufen.**
6606* Sonnenberg, Schlagstr. 2.

Kanarienhähne
mit schön. Klingen, Anore, Hohl
u. Schödel u. Zuchtweibchen z. vt.
2101 Saalgasse 28, Pst. Seite.

**Kupf. Filter-Apparat und
Weinpumpe zu verk. Reichs-
berg 28 bei Joh. Albrecht. 6593***

**Ein gebrauchter
Spiegelschrank**
ein zweithür. Kleiderschrank, ein
Vertikow, ovale Tisch etc. etc.
werden abgegeben zu saunend
billigen Preisen. 2196

**S. Landau,
Webergasse 31.**

**Gebrauchte vollständige
Betten**
mit Rohhaar- u. Seegrasmattagen,
sehr gut erhalten, werden saunend
billig verkauft bei
S. Landau,
2197 Webergasse 31.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsstände, männlichen und weiblichen,
wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene
Stellen angeündigt werden, in unserer Expedition Marktstr. 30,
Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.
Arbeit finden:

Buchbin'er
Schmied
Schreiner
Schuhmacher
Spengler
Installateur
Wagner
Buchbinderlehrling
Gärtnerlehrling
Kaufmannslehrling
Kochlehrling
Küferlehrling
Lackierlehrling
Malerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Zahnarztlehrling
Steindruckerlehrling
Hausknecht
Herrschaftsdiener

Arbeit suchen:

Friseur
Gärtner
Glaser
Kaufmann
Kellner
Koch
Küfer
Maler
Lackierer
Müller
Maurer
Mechaniker
Sattler
Schlosser
Maschinenist
Heizer
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler
Installateur
Tapezierer
Tänzer
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureaudiener
Hausknecht
Herrschaftsdiener
Kutscher
Fuhrknecht
Fabrikarbeiter
Lagelöhner
Krankenwärter

Schriftseker gesucht.
Ein tüchtiger Schriftseker
wird gesucht
Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeiger.

Tüchtiger Glaskglaser
gesucht 2119
W. Hoffmann, Webergasse 39.

Gärtnerlehrling
gesucht. Carl Bractorius,
Gärtner, Waldmühlstr. 32. 2189

Ein tüchtiger Schuhmacher-
geselle zur Stütze des Meisters
gegen hohen Lohn dauernd für
sofort gesucht. Derselbe hat Ge-
legenheit, sich im Schuhgeschäft,
sowie im Zuschneiden u. Steppen
aufs Beste auszubilden. 914b
Wo, sagt die Expedition.

Auf der neuen Gasfabrik
werden
Fuhrleute
gesucht. 6609*

Tüchtiger Schneider

gegen hohen Lohn gesucht 2101
B. Krombach, Faulbrunnstr. 10.

Wochensneider gesucht.
Wellrichstraße 3. 6578*

Weibliche Personen.

**Arbeits-Nachweis
für Frauen**
im Rathhaus.

Unentgeltl. Stellenvermittlung
unt. Aufsicht eines Damencomité's
— Telefon 19 —
bis Mannheim.

Büreaustunden:
von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr

Stellung finden

Abtheilung I:
Für Diensthofen und
Arbeiterinnen.

Herrsch., Restaur., bürgerl.
Köchinnen, selbst. Klein-,
Haus-, Kinder- u. Küchenmädch.
für hier u. ausw., Putz-, Wasch-
und Monatsfrauen.

Laufmädchen

sucht 2182
Christ. Jstel,
Webergasse 16.

Hausmädchen

gesucht für sofort. 6590*
Schwalbacherstr. 25, 2 Tr. r.

**Mädchen können das Kleider-
machen und Zu-
schneiden unentgeltlich erlernen**
6607* Schlichterstr. 11, 1. St.

**Junge Mädchen können das
Kleidermachen erlernen.**
Näheres bei Frau Hofem,
Hermannstr. 28. 2167

Stellengesuche

**Technischer
Büreaugehilfe**
sucht Stellung auf Baubüroau.
Gefl. Offerten erbeten unter
W. 20 an die Exp. 6598*

**Junger Kaufmann,
Notter Correspondent,**
sucht per 1. April, ev. früher,
anderweit Engagement u.
bescheid. Ansprüchen. Gefl.
Off. u. R. 25 an die Exp.
d. Blattes erbeten. 6619*

Ein tüchtige
Friseurin
empfiehlt sich den geehr. Damen
in und außer dem Hause.
Dasselbst werden alle Haar-
arbeiten prompt und billigt an-
gefertigt. Näh. Goldgasse 10.
Friseurladen. 747

Tüchtige Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem
Hause. Waldramstr. 32, 2. 6599*

**Schriftliche
Arbeiten**
aller Arten,
Bittgesuche, Petitionen, Gerträge
u. s. w. billigt unter Discretion.
Gesuche werden erbeten unter
X. 7 an die Expedition dieses
Blattes.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 3. Februar 1898.
36. Vorstellung. 29. Vorstellung im Abonnement C.
Jugendfreunde.
Auffspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.
Regie: Herr Köchy.

Dr. Bruno Martens	Herr Rodius.
Philipp Winkler, Musikschreier	Herr Stühr.
Heinz Gagedorn, Maler	Herr Neumann.
Waldemar Scholz, Techniker	Herr Greve.
Dora Lenz	Herr Scholz.
Amelie Siebert	Herr Merito.
Tom Leitenberger	Herr Posten-Sipki.
Isidore Gerlach	Herr Pittgens.
Stephan, Diener	Herr Rosé.

Ort der Handlung: die Villa des Dr. Martens in einem weßlich
angrenzenden Vorort von Berlin.
Nach dem 1. Aufzuge findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.
Freitag, den 4. Februar 1898.

36. Vorstellung. — 29. Vorstellung im Abonnement D.
Martha.

Oper in 4 Akten (theil nach einem Plane des St. Georges) von
W. Friedrich. Musik von Flotow.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornowag.
* * * Lady Harriet. Herr. Hilda Pazofsky
vom Königl. Theater in München, als Gast.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 3. Februar 1898.
144. Abonnementsvorstellung. Abonnementsbilletts gültig.
Zum 30. Male:

Die Vogelfreunde.
Schwank in 3 Akten von Carl Laufs und Curt Kraak.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.
Freitag, den 4. Februar 1898.

145. Abonnementsvorstellung. Abonnementsbilletts gültig.
Zum dritten Male:

Mizi.
Schwank in 3 Akten von Josef Dachs.
Samstag, den 5. Februar 1898,
Erführung:

Hofgungst.
Auffspiel in 4 Akten von Thilo von Throtha.
Baronin Bich. Alice Rauch.

Walhalla-Theater.

Vom 1.-15. Februar:
Glänzendes, völlig neues Programm.
10 Nummern.

Nelly French,
„Herr, Diener und Hund.“
Titl Buszany,
etc. etc.

Anfang 8 Uhr.

Reichshallen-Theater.

16 Stiftstrasse 16. Direction: Chr. Hübinger.
Aeltestes

Specialitäten-Theater am Platze

Täglich Vorstellung von Künstlern nur I. Ranges.
Anfang Abends 8 Uhr 201/12

Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker,
15 Neugasse 15,
nächst der Marktstrasse.
Lager optisch. Artikel.

Werkstätte für Neuarbeiten
und Reparaturen. 307

Waschmittel:

Kernseifen, Schmierseifen,
Erythrasoda, Bleichsoda,
Stärke, Waschblau,
Salmiat-Terpentin-Seifen-
pulver, Wägelwachs, Borax
Schwämme, Kämme,
Fensterleder etc.

J. B. Wilms,
Seifenfabrik u. Parfümerie,
5 Wellrichstraße 5.
44 Telefon 544.

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.
Bitte Auslagen zu befechtigen. 58

Engel's Sirocco-Kaffee

ist in stets frischer Röstung in folgenden Verkaufsstellen zu nachstehenden Preisen käuflich:



Man verlange stets diese
meine Originalpackung.

	Packets à 1/2 Pfd. und 1/4 Pfd. Netto-Gewicht	
	1. —	— 50
Mischung Nr. 1, blauweisse Packung	1.20	— 60
Mischung Nr. 2, graue	1.30	— 65
Mischung Nr. 3, braune	1.50	— 75
Mischung Nr. 4, rothe	1.60	— 80
Mischung Nr. 5, grüne	1.70	— 85
Mischung Nr. 6, gelbe	1.80	— 90
Mischung Nr. 7, rosa	2. —	1. —
Mischung Nr. 8, blaue	2.20	1.10
Mischung Nr. 9, violette		

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

Carl Dutsch, Wörthstrasse 22.
A. Fischer, Metzgergasse 21.
Friedrich Frankfeld, Gustav-Adolfstrasse 9.
J. S. Gruel, Wellritzstrasse 7.
Jac. Helbig, Blücherstrasse 4.
J. Huber, Bleichstrasse 15.
Karl Jeckel, Saalgasse 4.
Wilh. Klees, Moritzstrasse 37.
Theodor Kolb, Albrechtstrasse 42.

Carl Kramb, Römerberg 24.
August Kunz, Stiftstrasse 13.
Ph. Kissel, Röderstrasse 27.
And. Kriesing, Albrechtstrasse 3.
F. A. Müller, Adelheidstrasse 32.
Heinrich Neef, Rheinstrasse 63 und Mainzerstrasse 52.
Julius Prätorius, Kirchgasse 28.
A. Senebald, Bismarck-Ring 9.
Heinrich Wald, Röderstrasse 39.

Verkaufsstellen im Rheingau:

In Biebrich: Ph. Stamm, Rathhausstrasse 19.
In Schierstein: Jos. Lauer, Wilhelmstrasse.
In Rüdesheim: Heinrich Brötz, Oberstrasse, und dessen
Filiale Weberstrasse 6.

In Hochheim a. M.: C. F. Gallo.

Weitere Verkaufsstellen werden demnächst
veröffentlicht. 1228

Bitte um gefällige Beachtung meiner Kaffee-Ausstellung.

August Engel, Wiesbaden.

Specialität: Kaffee-Rösterei im Grossbetrieb.

UM

mit meinen grossen Vorräthen an Winterwaaren möglichst schnell zu räumen;
verkaufe dieselben von jetzt ab

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wilhelm Pütz,

Schuhwaarenlager.

37 Webergasse 37

13 Kirchgasse 13.

rau-

Ringe

in 10 verschiedenen Breiten stets auf
Lager, gestempelt,

333 und 585

von 5 Mark an.

Fortwährend Neuankünfte.

H. Lieding Nachf.,

F. Schäfer,

Bärenstrasse, Ecke Häfnergasse.

Reste. Reste. Reste.

Von heute an

Großer

Reste-Verkauf

bei

Guggenheim & Marx,

14 Marktstraße 14.

Dollere und halbvolle Damen-Kleiderstoff-
Reste, das vollständige Kleid, 6 Meter, kostet
Serie I M. 1.50, Serie II M. 2.50, Serie III
M. 3.60, Serie IV M. 4.50.

Schwarze reinwollene Kleiderstoff-Reste, Kleid
6 Meter, Serie I M. 3.50, Serie II M. 4.50,
Serie III M. 5.20, Serie IV M. 6.

Reste zu Röcken und Blousen, Rest, 3 Meter
M. 1.20, 1.50, 1.80, 2. —

Reste zu Kinderkleidern 2 Meter 80 Pf.

Reste zu Druckkleidern, waschicht, 6 Meter à 1.80.

Reste zu Haus- und Küchenkleidern, 6 Meter von
1.80 an bis M. 3. —

Reste zu Nachtsachen in Baumwollflanell oder weissem
Floppiqué 2 Meter — 80 Pf.

Reste in Hemdenbieder 3 1/2 Meter 70 Pf.

Reste in weissem Shirting 6 Meter 90 Pf.

Reste in weissem Tretonne, Madapolam 6 Meter

M. 1. —.

Reste in la Atlasbarchent 5,4 Meter M. 3.80,
7,20 Meter 4.30, 8,5 Meter 5. —, 10 1/2 Meter
M. 6.30.

Reste in Satin Augusta oder türkis-rothem oder
weissem Damast zu Bettbezügen 5,4 Meter 2. —,
7,2 Meter 2.80, 8,5 Meter 3.20, 10 1/2 Meter
M. 4. —.

Reste zu Küchenhandtüchern 6 Meter — 36 Pf.

Reste zu weissen Handtüchern 6 Meter M. 1.20.

Reste zu blauen Küchenschürzen 1 Meter 40 Pf.

Reste zu schwarzen Schürzen 1 Meter 65 Pf.

Reste in Betttüchern ohne Naht, 2,30, M. 1.65.

Reste in Rouleaustoffen, weiss und crème (1 Meter
breit), 2 Meter — 95 Pf.

Reste in ungebleichtem Kessel zu Gardinen, 6 Meter

— 90 Pf.

Reste zu halbvollen Röcken 3 Meter — 70 Pf.

Reste zu Cama-Röcken, doppelbreit, 3 Meter M. 2.80.

Reste zu Kinder-Röcken, rother Flanell, M. 1.20

— 60 Pf.

Restbestände in weissen Tischtüchern 2 St. 1.60.

Restbestände in Servietten 6 St. 1.70.

Restbestände in Staubtüchern 6 Stück — 55.

Restbestände in Waschtüchern, gestäubt, mit Aufhängen,
6 Stück M. 1.65.

Restbestände in weissen und crème abgepackten
Gardinen enorm billig.

Reste in Möbelstoffen, Rips, Crêpe, Fantasie

und Plüsch.

Reste in Läuferstoffen.

Reste in gutem Taillenfutter 2 Meter — 36 Pf.

Reste in Tuch und Buckskin, la Waare, 1 Meter 20

— M. 2.50.

Reste in Confectionstoffen, 1 1/2, Meter M. 2.20

Alle Stückwaaren zu enorm billigen Preisen.

Bei größeren Einkäufen extra

Bergütungen.

Guggenheim & Marx,

Wiesbaden,

14. Marktstraße 14.

1801

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 28. — XIII. Jahrgang.

Donnerstag, den 3. Februar 1898.

Drittes Blatt.

Das Geheimniß der Commerzienrätin.

Roman von Oswald August König.

(Nachdruck verboten.)

„Ihr Bräutigam?“ wandte Bondel sich zu dem er-
stehenden Mädchen.

„Jawohl,“ antwortete Köschgen, „wir sind zusammen
hier aufgewachsen; erinnern Sie sich des Knaben nicht
mehr?“

„Ich bin ja erst seit zwei Jahren hier,“ sagte Bondel
hinstellend, und sein Blick heftete sich jetzt wieder auf den
Förster, „selten nur kam ich in den Wald, und ich entsinne
mich nicht, dem jungen Manne früher begegnet zu sein.“

„Das mag ja sein, erwiderte der Förster kühl, „Kurt
hat viel Dienst, er ist bald hier, bald dort.“

„Ein Sohn ihres Bruders?“ fragte Bondel.

„So ist es! Die Eltern sind früher gestorben, ich
hatte damals selbst noch kein Kind und nahm die Waise zu
mir. Was ich an ihm gethan habe, wird mir nun durch
seine Liebe, seinen Fleiß und seine Treue reich vergolten.“

„So, so — in der Regel erntet man nur Unbath!“

„Dorüber darf ich mich nicht beklagen.“

Hermann Bondel ließ den Blick prüfend durch das
trauliche Zimmer schweifen, dann erhob er sich; mit einer
leichten Verbeugung nahm er von dem Mädchen Abschied,
der Förster begleitete ihn hinaus.

„So, so, also Ihr Neffe?“ sagte er, als sie vor dem
Haufe standen, und ein sorgfältiges Lächeln umspielte dabei
seine Lippen; wissen Sie, was mir aufgefallen ist?“

„Nun?“ fragte der Förster rauh.

„Seine frappante Ähnlichkeit mit dem Baron Theo-
dor von Dornberg!“ erwiderte Bondel, mit der Hand die
Rauchwolken zertheilend, die der alte Mann ihm ins Ge-
sicht blies. Wer den Baron in seiner Jugend gekannt
hat —

„Unfinn,“ fiel der Förster ihm barsch ins Wort. „Ich
habe doch auch den Herrn Baron damals gekannt, vielleicht
besser wie Sie, ich kann diese Ähnlichkeit nicht entdecken,
die nach Keinem aufgefallen ist.“

„Na, na, damit kommen Sie bei mir nicht durch!“

„Wachte auch nicht, weshalb ich das beabsichtigen
müßte!“ fuhr der Förster achselzuckend fort. „Wenn eine
Ähnlichkeit vorhanden ist, so liegt sie im Bartwuchs, was
aber will das heißen? Ein Haß gleicht in der Ferne
dem andern, aber in der Nähe betrachtet sind sie doch
verschieden.“

„Gesen sind keine Menschen!“ spottete Bondel.
„Nebst dem freut es mich, daß sie ein Geheimniß be-
wahren können!“

Keine Faser zuckte in dem wetterharten Gesicht des
alten Mannes, auf dem der Blick Bondels wieder mit einem
lächelnden Ausdruck ruhte.

„Ich weiß nicht, was Sie damit sagen wollen,“ er-
widerte er ruhig, „wenn mir ein Geheimniß anvertraut

wird, so bin ich allerdings der Mann, es zu hüten! Wenn
Sie aber hier ein Geheimniß wittern, so geben Sie sich
keine Mühe, es zu erforschen, sie wäre nutzlos.“

Bondel schlang sich mit einem höhnischen Lachen in
den Sattel.

„Die Mühe wäre allerdings nutzlos, denn ich kenne
das Geheimniß schon längst!“ sagte er, und auch aus seiner
Stimme klang schneidender Hohn. „Weshalb hinter dem
Berge holtst, Herr Förster. Ich gönne meinem Namen das
Glück, das er hier gefunden hat; bitte grüßen Sie ihn
von mir!“

Damit ritt er von dannen, er sah den zornflammen-
den Blick nicht, der ihm folgte.

„Das war eine wichtige Entdeckung!“ murmelte er,
während er, seinen Gedanken nachhängend, langsam den Weg
zur Stadt verfolgte. „Nun hilft kein Zeugnen mehr, vor
dieser Waise muß Erna den stolzen Nacken beugen! Selb-
sam, daß ich den jungen Burschen nicht früher schon ge-
sehen habe! Vielleicht bin ich ihm begegnet, ohne ihn zu
beachten, die Ähnlichkeit mag damals noch nicht so auf-
fallend gewesen sein, vielleicht ist er auch absichtlich mir
fern gehalten worden, weil man meinen scharfen Blick
fürchtete.“

Er lachte laut vor sich hin und warf einen spähenden
Blick in die Ferne.

„Ich wollte den Baron besuchen,“ nahm er sein
Selbstgespräch wieder auf, „diesen Besuch will ich nun
aufschieben, es ist ratsamer, daß ich vorher mit Erna
rede. Ich glaube, Klausen kann nach Hamburg zurück-
kehren, seiner Dienste werde ich kaum noch bedürfen —
holla, Sie hier?“

Er parierte sein Pferd, hinter einem Baumstamme
war plötzlich Derjenige hervorgetreten, mit dem seine Ge-
danken in diesem Augenblick sich beschäftigten.

„Wie Sie sehen!“ erwiderte Klausen, „immer im
Dienst, niemals müßig! Ich habe Entdeckungen gemacht.“

„Ich ebenfalls!“

„Um so besser! Aber wir dürfen hier nicht beisammen
gehen werden; reiten Sie nach Hause, ich folge Ihnen,
spätestens in einer Stunde bin ich in Ihrer Wohnung, um
das Weitere mit Ihnen zu beraten.“

Bondel nickte zustimmend und ritt schweigend weiter,
Klausen folgte ihm, er hatte den Reiter bald aus den
Augen verloren.

16. Kapitel.

Im Hause des Commerzienraths waren zum Diner
festliche Vorbereitungen getroffen, obgleich man nur zwei
Gäste, Waldemar und dessen Vater erwartete.

Daß Tante Aurelie bedauerte, wegen Unpäßlichkeit die
freundliche Einladung ablehnen zu müssen, hatte Waldemar
bereits berichtet, von ihrer Abneigung gegen seine Ver-
bindung mit der Familie Kauschenbusch aber keine Silbe
erwähnt.

Es war kurz vor Mittag, das Diner sollte um zwei

Uhr beginnen; der Commerzienrath befand sich noch im
Kabinett, seine Gattin bei der Toilette, Hilda saß im kleinen
Salon am Fenster und schaute mit umflorten Blick auf die
stille Straße hinunter.

Sie war nicht glücklich, nur gezwungen hatte sie ihr
Jawort gegeben, um den Frieden des Hauses nicht zu
stören und einen Bruch zu vermeiden, der sie noch unglück-
licher gemacht haben würde.

Sie hatte nie Willenskraft besessen; stets gewohnt,
sich dem Willen ihrer Eltern zu fügen, war sie auch dies-
mal nach kurzem Kampfe in ihrem Innern dem Vater ge-
horsam gewesen.

Womit auch hätte sie ihre Weigerung begründen
können?

Die Mutter schien Anfangs ihr in dem Kampfe mit
dem Vater beistehen zu wollen, aber auch sie hatte schon
bald sich in den Willen des Vaters ergeben.

Darste sie sich auf die Liebe berufen, die ihr Herz
zu einem andern Manne hingog? Willibald von Götting
hatte ihr dazu keine Ermächtigung gegeben, sie wußte nicht
einmal, ob er ihre Liebe erwiderte und den Spott ihres
Bruders konnte sie nicht ertragen.

Es war schwer, dem schönen Traume zu entsagen,
aber Hilda erkannte, daß es geschehen mußte, wollte sie
ihr Gewissen nicht mit Bortwürfen belasten, die vielleicht
ihr ganzes Leben vergifteten.

Waldemar von Dornberg war ihr gleichgültig, aber
sie achtete ihn, und nachdem sie ihm das Jawort gegeben
hatte, wollte sie ihm auch eine treue Gattin werden.
Freilich, es war ein Leben ohne Liebe an seiner Seite
aber auch dies konnte man sich erträglich gestalten, wenn
man nur den ehrlichen Willen dazu besaß und Hoffnungen
entsagte, deren Erfüllung nicht in der Möglichkeit lag.

Der Eintritt Martins, der heute Vivree trug, weckte
sie aus ihrem Sinnen; er meldete den Besuch des Fräulein
von Götting. Hilda erhob sich und eilte der Freundin
entgegen, die sie in ihre Arme schloß.

„Ich habe Dich gestern und vorgestern schon er-
wartet!“ sagte sie, „mein Bruder berichtete mir seine Be-
gegnung mit Dir; wärest Du doch früher gekommen!“

„Früher?“ fragte Wanda, deren Blick forschend auf
dem etwas bleichen Antlitz der Freundin ruhte. „Hast Du
Dich so sehr nach mir gesehnt? Ich mußte ja bei der
Tante ausharren, bis Mama mich zurückrief.“

„Und wie selten hast Du mir geschrieben!“ klagte
Hilda.

„Trifft dieser Vorwurf nicht uns Beide? Und was
hätte ich Dir schreiben können? In dem einsamen Hause
der immer krankelnden Tante spielte ein Tag sich wie der
andere ab, Bälle und andere Festlichkeiten gab es nicht,
interessante Erlebnisse habe ich, seitdem ich das Pensionat
verließ, nicht mehr zu verzeichnen. Nun aber laß mich
vor allen Dingen Dir Glück wünschen zu Deiner Ver-
lobung.“

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— **Berlin**, 1. Febr. Die Geschichte von dem angeblichen
Duell zwischen dem Oberpräsidenten Wilhelm von Bis-
marck und dem Oberpräsidialrath Dr. Maubach, die gestern
der „Kölnische“ mit einigen Einzelheiten erzählte, wird nun von
Hansberg aus wieder bementirt. Es sei nichts Wahres daran.
Nur klar wird die Sache durch anonyme Dementis nicht.

— **Braunschweig**, 1. Febr. Wie die „Braunschweig. Landes-
zeitung“ meldet, stürzte bei dem Brand eines alten Hauses bei
Hansberg die Brandmauer ein und verschüttete drei
Personen. Zwei von ihnen waren sofort todt, während die
dritte tödtlich verletzt wurde.

— **Breslau**, 1. Febr. Wegen eines Verbrechens gegen
die Sittlichkeit und wegen Diebstahls verurtheilte die
Strafkammer den hiesigen Zahnarzt Albert zu 2½ Jahren
Gefängniß.

— **Görlitz**, 1. Febr. Die städtischen Kollegien bewilligten
300,000 Mark für die Stätte der geplanten Nationalfest-
spiele. Außerdem sind 200,000 Mark gezeichnet.

— **Görlitz**, 1. Febr. Auf einer benachbarten Ziegelei sind
gestern drei Arbeiter infolge des Sturmes ums Leben
gekommen.

— **Bern**, 1. Febr. Das Bad Weissenburg im Berner
Oberland, ein bekannter Kurort für Lungenkranke, ist abge-
brannt. Nur ein Hotel mit seinen Nebengebäuden ist stehen
geblieben und wurde vom Feuer verschont. Das Feuer entstand
in der Nacht durch einen Kaminbrand und breitete sich bei dem
stürmischen Wetter mit rasender Schnelligkeit aus.

— **Eine große Briefmarken-Seltenheit** wird soeben von
der Insel Neufundland in den Handel gebracht. Es ist dies eine
Zehncentmarke, welche das Bildniß des Prinzen von Wales zeigt.
Es dürfte noch nie vorgekommen sein, daß Marken mit dem Bilde
des Thronfolgers ausgegeben wurden bei Lebzeiten des Herrschers;
auch, wie auch Liebhaber vielfach nicht wissen werden, ist dies
gerade beim Prinzen von Wales der Fall. Eine jetzt äußerst

seltene Neufundlandmarke stellt den kleinen Prinzen 1849 in der
bekannten schottischen Hochlandstracht dar; die andere vom Jahre
1866 wurde gedruckt aus Anlaß der Majorenritzt des Prinzen
von Wales.

— **Auch ein „Franco-Arzt“.** Aus Weimar wird ge-
schrieben: Verechtigtes Aufsehen erregte die vor kurzem erfolgte
Verurtheilung des praktischen Arztes Dr. med. Bedekind von
hier zu 4 Monaten Gefängniß wegen Verleumdung mittelst
Thätlichkeit, begangen an der Gärtners-Gesellschaft. Wegen
des Urtheils war Berufung eingelegt worden, über welche gestern
unter Ausschluss der Öffentlichkeit vor dem hiesigen Landgericht
verhandelt wurde. Geladen waren 19 Zeugen. Nach fast fünf-
stündiger Verhandlung wurde die Berufung verworfen. In der
Urtheilsbegründung wurde hervorgehoben, daß sich der Angeklagte
eines dreifachen Angriffes auf die weibliche Ehre einer Patientin
während der Sprechstunde schuldig gemacht habe, die diese nach
Vorge der Umstände nicht sofort zurückweisen konnte. Das Straf-
maß sei milde und keine Veranlassung vorhanden, es herabzusetzen.
Die f. Z. bereits berichtet, war Dr. Bedekind früher Offizier und
hat erst später Medizin studirt. Er war ein gesuchter Frauenarzt.

— **Ein glücklicher „Wilder“.** Aus Hamburg schreibt
man uns: Ein junger Südländer, der schon manchen Sturm er-
lebt hatte, trat vor ungefähr sechs Jahren während der Weihnachts-
zeit in einer hiesigen Dombude als „Wilder“ auf. Vermöge seines
bühnischen Auftretens und seiner durchaus nicht „wilden“ Manieren
erregte er im höchsten Grade das Wohlgefallen einer reichen
Hamburger Dame, die ihren Günstling zum Universalerben ihres
gesamten Vermögens im Betrage von etwa 100,000 Mark
einsetzte. Das Geld soll dem jetzt 34-jährigen Manne am 1. März
ausbezahlt werden, falls nicht von anderer Seite Einspruch da-
gegen erhoben werden sollte.

— **Verdorben — Gestorben.** In Amsterdam hat eine
deutsche Chantreuse Selbstmord verübt. Ist mag sie gesungen
haben: „Schaffner, lieber Schaffner, was hast Du mir gethan.“
Schließlich hat sie der Schaffner denn doch von Berlin nach Amster-
dam gebracht, wo man angeblich das Geld schüsselweise verdient.

Die Res, ein verächtliches Viertel, ist eine solche goldgepflasterte Gasse.
Dort ließ sie sich nieder, das Gold aber blieb aus. Dafür kamen
der Gerichtsvolkshier, die Gläubiger, die Wirtin, die ihr den
Fittler nahm von den dünnen Schultern, von der schwindeligen
Bucht. Ohne Fittler keine Schnaps, Champagner gab's schon
lange nicht mehr — und keine Küsse, ... kein Brod ... Ihre
Colleginnen in Deutschland, die so häufig von holländischem Golde
träumen, mögen sich den Roman weiter ausmalen. In der Secre-
tärin der Amsterdamer Universität ist der Schlüssel zu finden. An
Blauhaarevergiftung ist das unglückliche Weib gestorben. Und das
Kind, das sie hinterläßt? Wo wird seine Primas sein?

— **Eine heitere Schmuggelgeschichte** wird uns aus
Sosnowice mitgetheilt. Eine junge Dame, welche in der Zoll-
kammer zu Sosnowice wohlbekannt ist, kam am 24. Januar aus
Kattowitz dort an. Sie war sehr elegant gekleidet und trug auch
ein extrafeines Plüschjackett. Im Widerspruch mit dieser eleganten
Kleidung fand es, daß das Fräulein eine Schürze auf ihrem Kleide
trug. Bei der Revision vor der Zollkammer wurde zunächst nichts
Steuerbares vorgefunden. Beim Aussteigen aus der Revisionskammer
meinte indes einer der Beamten, daß er die übrigens völlig neue
Schürze als einen geschmuggelten Gegenstand betrachte, denn eine
Dame mit Plüschjackett gehe nicht mit umgebundener Schürze auf
Reisen. Aller Protest half Nichts, und so mußte sich die junge
Dame bequemen, an Zoll und Strafe 7 Rubel zu hinterlegen.

— **Die Verhaftung einer Halbweltbame.** Miß
Carpette, hat, wie aus Brüssel gemeldet wird, in der belgischen
Hauptstadt einen gewaltigen gesellschaftlichen Skandal herbeigeführt.
Zahlreiche hochgestellte Persönlichkeiten, darunter Damen aus der
Aristokratie, sind aufs Schlimmste kompromittirt. Miß Carpette
soll von ihren „Freunden“ mehrere Millionen erpreßt haben.

— **Anspielung.** Stube (zu einem andern): „Du, mir
trännte heute Nacht, ich sei zu Geld gekommen. Hat Dir vielleicht
Dein Alter welches geschickt?“

— **Trastischer Vergleich.** „Sieh nur, wie schneidig der
W. wieder gekleidet ist.“ — „Ja, bei dem kann man auch sagen:
Havana Deckblatt und Pfälzerinlage.“

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
20 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Wohnungen

von 7-8 Räumen, welche hoch-
eleganter ausgestattet werden, Neu-
bau Ede Kaiser-Friedrich-Ring
und An der Ringkirche, schönste
Lage der Stadt, prächtige Fern-
sicht ins Gebirge, Neroberg,
Platte etc., zu verm. Näh. An
der Ringkirche 1, Part. 1060

Karlstraße 14

(Ecke der Rheinstraße),
2. Stod, 6 Zimmer mit Balkon
nach der Rheinstraße, nebst allem
Zubehör, auf 1. April zu verm.
Näh. das. ab. Nerostr. 16. 2159

Die vollständig
renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich,
Nerostraße 2.
2240

Kleine Wohnung.

Stiftstraße 1

schöne Frontispiz-Wohnung, zwei
Zimmer, Küche, Keller u. Zubehör
auf 1. April an ruhige Leute
zu vermieten 2000

Albrechtstraße 9
kleine Wohnung von 2 Zimmern
und Küche sof. zu verm. 854

Marktstraße 12

sind per 1. April zu vermieten:
einige schöne Logis zu 2 und
1 Zimmer mit Zubehör, Hinterh.
2. und 4. Stod, ein Lokal für
Flaschenbierhändler mit schönem
Logis und 1 bis 2 Entresolräume
für jedes Geschäft und als
Comptoir passend. 6399*

Walramstr. 37

eine Mansardwohnung a. 1. April
zu vermieten. 2199

Lehrstraße 12

eine 2-Zimmer-Part.-Wohnung
im Mittelbau preiswürdig auf
1. April zu verm. Näh. Nero-
straße 27, Stb. 1 Stg. 2138

Röderstraße 29

Mansardwohnung, 2 Zimmer,
Küche und Zubehör, abgeschlossen
für sich, an ruhige Leute zu verm.
Näh. daselbst im Erdst. 2021

Moritzstr. 23,

Wohnungen von 2-3 Zimmern
nebst Zubehör, eventl. Werkst.,
zu vermieten. 2071
Näh. Vorderhaus Parterre.

Wellritzstraße 15

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche,
sofort zu verm. 2123

Läden. Büreaus.

Saalgasse 4/6

Laden mit oder ohne Wohnung,
evtl. 11. Werkstätte per 1. April zu
verm. Näh. 2 St. 6. 6410

Leere Zimmer.

Feldstraße 14

ist ein schönes großes Zimmer auf
1. April od. gl. zu verm. 2070

Möblierte Zimmer

Ein febl. möbl. Part.-Zimmer,
vollst. Kost., billig zu verm.
Oranienstr. 47, Stb., pr., r. 2012

Hirschgraben 18

2. Stod L., ein schönes möbliertes
Zimmer an 1 Herrn sofort sehr
billig zu verm. 2066

Wellritzstr. 16

2. Stod, möbl. Zimmer zu ver-
mieten, wöchentl. 3 Mk. 2103

Hermannstraße 12

2. St., erhält ein junger Mann
sehr gute Kost und Logis, per
Woche 9 Mark. 2143

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von **J. Chr. Glücklich**, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt
sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und
Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen etc. etc.
Zu verkaufen rentabl. **Stagen-Villa**, Hainertweg. Näheres durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Nähe des Waldes **Villa**, 10 Zimmer u. Zubehör,
für 62,000 M. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen inmitten der Stadt **großes Haus**, zu jed. Geschäft,
Institut geeignet, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen schönes **Ed.-Stagenhaus**, Rheinstraße, sehr preis-
werth durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Häuser u. Villen, **Nerothal, Lang, Victoria,**
Frankfurterstraße etc., durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Hotel-Restaurant**, Näheres durch
J. Chr. Glücklich.

Altweinstraße, Villa mit Garten zu verkaufen. Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. eine gr. u. eine kl. Villa f. Fremden-Pension m. Inventar
in Bad Schwalbach durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen ruhig und schön bel. **Bauplatz** an der Parkstraße
durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. **Haus** mit frequenter Wirtschaft
durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Begzugs halber**, Bierfabrikstraße, Villa mit Balkon,
Veranda, Garten, 8 Zimmer und Zubehör, für 50,000 Mk.
Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Häuser, Villen, Baupläne

sowie **Herrschaftslogis**, werden prompt nachgewiesen und Ver-
kauf oder Miete vermittelt durch die **Immobilien-Agentur** von
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

L. Neglein, Niehlstraße 5, 1,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Größeres Terrain,

welches sich zur Anlage
einer Ziegelei eignet und
unmittelbar an der Bahn liegt, ist preiswerth zu verkaufen. Auch
ist der Besitzer bereit, sich an dem Unternehmen zu beteiligen.
Näh. durch **L. Neglein**, Immobiliengeschäft, Niehlstr. 5, 1.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Für Fremdenpension.

Eine **Stagen-Villa**, 23 Zimmer und
Mansarden, in bester Lage, beson-
ders für Fremden-Pension geeignet. Ist
mit kleiner Anzahl. u. besten Beding.
zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch
Wilh. Schüssler, Zahnstraße 36.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines **Stagenhaus**,
Eck-Viertel, 3-5 Zimmer-Bohn.
Garten, sehr rentabel, alles ver-
mietet, unter günstigen Beding.
zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch
Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Ein schönes Stagenhaus

4-Zimmer-
Bohn. und
Garten, sehr
rentabel,
zum Preise
von 40,000
Mark zu verkaufen. Näh. durch
Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Kleine Villa

mit 10 Zimmer, entspricht den
neuesten Anforderungen, nahe der
Wilhelm- und Rheinstraße, zum
Preis von 40,000 Mk. zu verk.
Näh. durch **Wilhelm Schüssler**,
Zahnstraße 36, II.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Bänderen etc.
durch **Stern's Immobilien-**
Agentur, Goldgasse 6.

Ein Comfortables Stagenhaus (Adolfs-Allee)

besond. Um-
stände halber
billig zu ver-
kaufen durch
W. Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Eine kleine Villa

mit schönem Garten, nahe den
Kur-Anlagen, für zwei Familien
eingeteilt, ist sehr billig zu verk.
oder zu vermieten. Näh. kosten-
frei durch **W. Schüssler**,
Zahnstraße 36.

Ein größeres Baumstück

(auch außerhalb dem Stadtbereich)
gegen Baar zu kaufen gesucht
durch **Wilhelm Schüssler**,
Zahnstraße 36, II.

Gutgehendes Specereigeschäft

mit
Flaschenbierhandlung
ist sofort wegen anderweitiger
Unternehmung zum Selbstkosten-
preis abzugeben durch **Stern's**
Immob.-Bureau, Goldgasse 6.

Haus

in der **Wiesstraße**, für jeden
Handwerker geeignet, sofort zu
verkaufen durch **Stern's Immo-**
bilien-Bureau, Goldgasse 6.

Kleines

Wohnhaus

an der **Roonstraße** unter
günstigen Bedingungen zu verk.
Herrschaftl.

Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude,
eventl. Bauplatz für Hinter- begw.
Kutschergebäude etc., unter günst.
Bedingungen zu verk. Näh. bei
M. Hartmann,
763 Adelhaidstraße 81, Part.

Ein H. Garten oder ein Stück
Acker zu mieten gesucht. Näh.
6594* **Adlerstr. 48, M.**

Haus

im südl. Stadtheil, (ein **Wald-**
gehalt 25 Hekt., bloß zur **Wald-**
bebauung) zu jed. Geschäftsbetrieb
geeignet und durch Erweiterungsbau
bauten noch bedeutend rentabel
zu machen, Familienverhältnisse
unter günstigen Zahlungsbeding.
zu verkaufen. Wo? Zu erfahren
in der Exped. ds. Blattes. 6461

Geschäftshäuser

zu verkaufen in der **Rhein-**
gasse und in der **Nähe des**
Kochbrunnens durch
Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Für größere **Schlosserei**
passendes Haus
zu kaufen gesucht, im **Wald-**
punkt der Stadt. Offert. bitte unter
1. 1000 in der Exped. des **Gen.-**
Anzeigers niederzulegen. 6595*

Capitalien.

Stern's

Hypotheken-Agentur,
Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) em-
pfehlen sich zur Vermittlung von
Hypotheken zur ersten u. zweiten
Stelle.

10-12,000 M. auch auf
Land, sowie 25,000 M. auf gut
2. Hyp. auf gleich ob. April an-
zuleihen. Schriftl. Off. u. B. 18
an die Exp. d. Bl. 6561

Kaufschillinge

in jeder beliebigen Höhe wer-
den vermittelt durch
Stern's Hypotheken-Agentur,
Goldgasse 6.



Schubert-Bund

Sonntag, den 6. Februar cr., von
Abends 8 Uhr ab, in sämtlichen
Sälen des Casino, Friedrichstraße 22:

Großer Maskenball.

Derselbe umfasst, unter Leitung des Herrn Rob. Sell,
Maskenspiele und Gruppierungen.

Vorführung der Bewohner von **Kian-Tschau** unter
ihrem Impresario **Tsching-Kannum**, sowie des welt-
berühmten **Circus Phipps de Marco** mit seinen ex-
otischen **Sirocco-Vollbluthengsten**, fliegenden **Hunden**,
Ghimpansen und fliegenden **Meerjungfrauen** (Sirenen). Ferner
sind ein **Lachcabinet** und **Camera obscura** etc. an-
geordnet. — Nach der Demaskierung:

Chinesische Blumen- u. Fächer-Parade.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder (Masken) zu
Mk. 1.50, Herren (Nichtmasken) Mk. 1.50, Damen
Dame frei einführen, jede weitere Dame Mk. 1.00
(jedoch nur Nichtmasken) pro Person sind im Vor-
verkauf bis zum 6. Februar Nachm. 2 Uhr bei nachstehen-
den Herren zu haben: **W. Berger**, Bärenstraße 2, Maurer-
straße 10, **Delaspeystraße 9**, **J. Spiesberger**, Zahn-
straße 3, **2. Ries Sohn**, Wilhelmstraße 14, **J. Fuhr**,
Goldgasse 12, **M. u. Ch. Lewin**, Langgasse 31, **J. Chr.**
Glücklich, Nerostraße 2, **J. Huber**, Bleichstraße 16,
J. E. Gruel, Wellritzstraße 7, **J. Brademann**, Rahn-
gasse 40 und im Vereinslokal „**Zum Mohren**“, Neugasse 16.

Kassenpreis: 2 Mark.

Carnevalistische Abzeichen an der Kasse.
Active und inactive Mitglieder, sowie **Zuschauer**
von Gastkarten belieben ihre Eintrittskarten gegen Vorlegung
der Legimationskarten, bezw. Gastkarten bei unserem 1. Vor-
sitzenden Herrn **W. Berger**, Bärenstraße 2, bis zum 6. Febr.
Abends in Empfang zu nehmen. — Zum Besuche dieses
großen Maskenfestes ladet höflichst ein
1771 Der Vorstand.

NB. Anzug: Maskenkostüm oder Ballanzug.

Die billigste Masken-Verleihanstalt

von
Jacob Fuhr, Goldgasse 12
empfiehlt Herren- und Damen-Masken-Gesamte in
schöner Auswahl, Dominos, Bärte und Perücken,
Farben, alle möglichen Gesichtsmasken, schwarze Fräse u. s. w.
Anfertigung nach Maß sehr billig.
Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Boumert. Verantwortlich für die Redaktion: Otto
von Behren; für den Inseratenteil: Ludwig Bickel.
Sämtlich in Wiesbaden.

Ausverkauf!

Da ich meinen Laden zum 1. April d. J. ander-
weitig vermietet habe, verkaufe ich mein ganzes
Lager, bestehend aus vollständigen Zimmer-
einrichtungen in verschiedenen Stahl- und
Holzarten, sowie einzelnen Gebrauchs-
und Luxusmöbeln jeder Art

zu jedem annehmbaren Preise

aus, und ist somit Gelegenheit geboten wirklich
gut gearbeitete Sachen außerordentlich
billig einzukaufen, worauf ich mir erlaube be-
sonders aufmerksam zu machen. 1733

Friedrich Rohr,
Möbelmagazin,
24 Taunusstrasse 24.

Gewandter Buchhalter

empfiehlt sich zum Nachtragen und Abschließen der Bücher-
Aufstellung von Bilanzen, als Grundlage für Steuer-
veranlagungen und Aufschreiben von Quartalsrechnungen etc.
unter Zusage strengster Verschwiegenheit.
Offerten unter **3. 2075** befördert die Exp. d. Bl.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 29. — XL. Jahrgang.

Freitag, den 4. Februar 1898.

Zweites Blatt.

Emile Zola.



Vorstehend bringen wir unseren Lesern das Porträt des französischen Roman- und Schriftstellers Emile Zola, gegen welchen der Präsident des Affisenhofes die Verurteilung auf 7. bis 9. Februar cr. angeordnet hat.

Zola glaubt bekanntlich fest an die Unschuld des Gefangenen auf der Reueinsel und hat kürzlich einen offenen Brief an den Präsidenten der französischen Republik Felix Faure gerichtet, in welchem er seiner Ansicht Ausdruck giebt und eine ganze Anzahl hochgestellter Personen beschuldigt, wissentlich die Beweise für die Unschuld des Hauptmanns Dreyfus unterdrückt zu haben.

Bei dem Ruf des bedeutenden Schriftstellers Zola erregt dieser Brief großes Aufsehen. Jedenfalls wird durch ihn eine weitere Fortsetzung der Untersuchung in Sachen Dreyfus herbeigeführt werden, was vom rein menschlichen Standpunkt aus nur zu wünschen ist.

Emile Zola ist 1840 zu Paris als Sohn eines italienischen Ingenieurs geboren. Er trat zunächst als Schiffs- in eine Buchhandlung ein, beschäftigte sich jedoch in seinen Ruhestunden mit literarischen Arbeiten. „Der Rougon-Macquart“, das Werk, welches seinen Ruf begründete, erschien seit dem Jahre 1870 in fortlaufender Serie von Einzelnummern aufeinander. Der Erfolg seiner schriftstellerischen Tätigkeit ist bekanntlich ungeheuer gewesen. Alle Werke von ihm erlitten erstaunliche Auflagen.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 3. Februar.

Raufmannisches Unterrichtswesen.
Die unter dem Vorsteher des preussischen Handelsministers abgehaltenen Konferenzen über die Ausgestaltung der kaufmännischen Lehranstalten haben zu bestimmten Beschlüssen nicht geführt. Es wurde nur ein Meinungsaustausch gepflogen, bei welchem der Handelsminister die zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Wünsche gegen einanderstellte. Was den Hauptpunkt der Besprechungen, den Plan der Errichtung besonderer Handelsschulen betrifft, so schien die Stimmung nicht unbedingt für die Errichtung solcher Institute als für sich bestehender Anstalten zu sein. Vielmehr neigte die Meinung der Konferenz dahin, im Anschluß an die bestehenden Hochschulen Einrichtungen ins Leben zu rufen, die dem genannten Zwecke dienen könnten. Im Großen und Ganzen sind die Konferenzen durchaus zur Zufriedenheit aller Teilnehmer verlaufen.

Der Zar und der Fall Dreyfus.

Die „Aurore“ druckt eine Mitteilung ab, welche das „Evenske Dagblad“ aus Kopenhagen erhalten hat. Danach soll der Kaiser von Rußland bei seiner letzten Anwesenheit in Kopenhagen, als das Gespräch im Familientreife auf die Affaire Dreyfus kam, Folgendes gesagt haben: „Es ist schrecklich zu denken, daß ein französischer Offizier hätte einen Hochverrath begangen haben sollen, noch schrecklicher ist es aber, zu denken, daß er unschuldig verurtheilt sei, und daß, wenn nur ein Schatten eines Zweifels sei, man sich einer Revision des Prozesses aus Furcht, einen Irrthum eingestehen zu müssen, widersetzen konnte.“ Die „Aurore“ bemerkt im Anschluß an diese Mitteilung, daß vor einigen Tagen Baron Fredericks, der Adjutant des Zaren, in Paris eintraf und sich sofort zum Elise begab. Die „Aurore“ will wissen, daß Baron Fredericks, welcher zur Zeit des Dreyfus-Prozesses in Paris der Dogen der Militärattachés war, den Zaren über die Affaire aufgeklärt habe, und daß hierauf der Besuch bei dem Präsidenten der Republik zurückzuführen sei. Andererseits dementirt der „Gaulois“, daß der neuliche Besuch Kaiser Wilhelms bei dem Votschaster Marquis v. Noailles mit der Dreyfus-Affaire in Verbindung stehe. Der „Gaulois“ will erfahren haben, der Kaiser habe dem Votschaster seine neueste Malerei, das heißt die neue Flottenaufstellung der Mächte in Ostasien, überbracht. Es sei nur von Kunst gesprochen worden.

Rußland und die Türkei.

Am Montag überreichte der erste Dragoman der russischen Votschaft, Maximow, in Pilsbors die zweite Antwort aus Petersburg in der Frage wegen Ernennung des Prinzen Georg zum Gouverneur von Creta. Die

Antwort war in so scharfem Tone gehalten, daß der Votschaster Sinowjew anfangs zögerte, dieselbe zu übergeben und um nochmalige Instruktionen bat. Die Antwort des Grafen Murawjew besagte es sei der unverrückbare Wille des Zaren, daß der Prinz Georg gewählt werde; der Sultan möge eingedenk sein der großherzigen Gesinnungen, welche der Zar wiederholt ihm gegenüber in den Stunden der äußersten Gefahr gezeigt habe, und er möge jene Gesinnungen nicht durch eine fruchtlose Opposition gegen diese Kandidatur verschmerzen, die durch dringende politische Gebote nothwendig gemacht werde. Die russische Antwort hebt ferner hervor, daß durch das Zurückziehen der fremden Geschwader das Leben sämtlicher Muselmanen auf Creta in Gefahr gebracht würde, daß aber auch dann Rußland die Landung etwaiger neuer türkischer Truppen zu verhindern wissen werde. Die Antwort schließt mit der Bemerkung, daß die russische Regierung es aussehe, irgend eine weitere Initiative im Pilsbors zu ergreifen, wenn man dort bei der Opposition in dieser Frage verbleibe.

Deutschland.

* Berlin, 3. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Heute früh unternahm der Kaiser einen Spaziergang im Thiergarten und empfing nach der Rückkehr ins königliche Schloß den Chef des Zivilkabinetts, Dr. von Lucanus, zum Vortrag, und dann den Landeshauptmann für das Schutzgebiet der Marschallinseln, Bremer. — Gestern stattete der Kaiser dem hiesigen englischen Votschaster, Sir Frank Bascelles, einen Besuch ab.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist, wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ berichtet, von seiner leichten Erkrankung wieder hergestellt.

Das „Hamburger Fremdenblatt“ will aus sicherer Quelle wissen, daß der Rücktritt des Ministers Thielens und seine Ersetzung durch General v. d. Solz beschlossene Sache sei.

Generalmajor Diebert beabsichtigt, Anfang Januar eine Inspektionsreise nach dem Kriman und Scharo zu unternehmen, um dieses Gebiet im Hinblick auf wirtschaftliche Unternehmungen genauer zu untersuchen.

Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr in seinem Dienstgebäude unter dem Vorsitz des Finanzministers Miquel zu einer Sitzung zusammen.

Im Reichstage hat der Abgeordnete Singer seinen Antrag bezüglich der Unterbeamten der Post-Verwaltung, der in der Budget-Commission abgelehnt worden war, zur zweiten Beratung des Postetats wieder eingebracht.

Die hierher gelangte Nachricht, daß gegen den deutschen Geschäftsträger in Haiti, Grafen Schöwerin, ein Giftmord geplant war, entbehrt nach einer hier

Gute Kur.

Wiesbadener Kuchbrunn-Erlebnis.

Von Oscar Keller.

(Nachdruck verboten.)

Eines Tages, das Datum thut nichts zur Sache, trat mein Arzt auf mich zu und meinte:

„Lieber Freund, so geht es nicht weiter. Sie überlassen in der Nervosität sogar mich. — Sie müssen heirathen.“

„Heirathen? Ein köstliches Rezept, das ich gerne befolgen will. Bitte nur das Eine zu bedenken, daß mit dem Verordnen des Rezeptes noch nichts gethan ist, sie müssen mir auch die Apotheke angeben, in der es verabfolgt wird.“

„Lieber Freund“, antwortete er lachend, „wenn ich diese Apotheke wüßte, würde ich selbst heirathen. Sehen Sie mich an, ich beginne nun auszuheilen, daß ich mich bereits schäme, noch immer Hagestolz zu sein.“

„Na, — so arg ist's doch nicht.“ tröstete ich ihn, „Sie könnten ja noch viel mehr Glücke haben.“

„Sehr lebenswürdig.“ Doch bedanke ich mich dafür!

„Sie meinen also thatsächlich, daß eine Heirath —!“

„Und Beiden helfen würde. Das beste Mittel gegen Nervosität, Neurasthenie und Vobagra ist eine — Heirath!“

„Hm, — das lachet mir ein, ich bin ja auch gerne bereit, wie ich Ihnen bereits sagte, — aber wo, wie? Sie wissen es doch, ich bin so schäblich.“

Er sah mich zweifelnd von der Seite an und lächelte ungläubig. Dann versetzte er mir einen wohlmeinenden Rippenstoß und zwinkerte mit den Augen, als wollte er sagen: „Ach, Sie Schächer!“ — Mein Arzt war nämlich ein Sachse. Ich lachte mit, weil ihm dies Spaß zu machen schien, konnte mich aber nicht enthalten, ihm dann eine aufrichtige Erklärung zu bieten, etwa in folgender Art und Weise:

„Sie wissen doch, lieber Doktor, daß ich Willem Hauser heiße, 32 Jahre alt bin und ohne Beruf lebe, weil ich durch den Verstand meines Vaters, der viel früher starb, als er hätte sollen und können, seine Mutter meine Tante, beerbt, habe. Ich bin ungemein gutmüthig, habe nie mit Polizei und Staatsanwaltschaft zu thun gehabt, zahle pünktlich meine Steuern und Schulden, bin ein treuer Abonnent des „Lokal-Anzeigers“ und habe schon 241 Räthel in der „Gartenlaube“ gelöst. Sollte ich nun thatsächlich ein braves Mädchen finden, das mich lieben könnte, so ist Ehe nicht ausgeschlossen.“

„Wenn dem so ist“, erwiderte mein Arzt, „dann werden wir thun, was wir schon vorigen Sommer hätten thun können. Wir werden nach Wiesbaden reisen, dort Kuchbrunnen trinken, — vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus, Zipperlein und Nervosität, und fleißig Ausflüge machen oder im Kurpark sitzen. Es muß dann mit Wundern zugehen, wenn es nicht einschlägt.“

„Was soll einschlagen?“

„Je nun, das Heirathen.“

Ich machte mich zur Abreise bereit. Ich war ohne-

hin noch nie in Wiesbaden gewesen, — und es wäre Jammer schade, wenn ich nicht „Deutschlands Garten“ kennen gelernt hätte. Thatsächlich verdient auch dieses herrliche Stück Erde diesen Namen, so etwas Göttervoll Schönes hatte ich noch nie vorher gesehen; diese wunderbare Umgebung, diese unabsehbare Kette von Weinbergen am Fuße des Taunusgebirges, dieses unbeflecklich herrliche Rheinpanorama um das nahe Rüdesheim, der Niederwald, das National-Denkmal hoch oben auf dem Berge, das Nerothal, Diebrich... Alles, Alles so überschwänglich, so dahinströmend, — daß ich ganz auf meine Heiraths-idee und die Nervosität vergaß. Ich lebte in endlosem Entzücken und Schwelgen, trank täglich meine zwei Becher Kuchbrunnen, badete fleißig in wärmer Salzfluth und bummelte mit meinem Arzte in diesem großen Garten herum, voll Bewunderung für die blühenden Reben, auf deren Saft ich mich jetzt schon freute.

Doch wurden dabei der Kurpark und das Kurhaus nicht im Geringsten vernachlässigt; im Gegetheil, ich spielte jeden Nachmittag mit meinem braven Doktorchen meinen Stat und verlor regelmäßig meine 10 Mark an ihn, was er lachend seinen Kurzusatz nannte.

Bei solch einer Gelegenheit lernte ich sie kennen. Sie saß im Park vor dem See und bewunderte den schwarzen Schwan. Das gefiel mir außerordentlich, denn in der Regel bewundere ich auch schwarze Schwäne. Noch mehr gefiel mir aber ihr goldblondes Haar, das sie in schlichtem Knoten geflochten hatte, während ein breitrömpiger Florentiner ihre weiße Stirn beschattete. Um so deutlicher

an hervorragender Stelle eingegangenen Meldung eines jeden Hintergrundes.

* **Düsseldorf, 2. Febr.** Ein hiesiger Obst-Importeur Herz hat sich gestern an den Consul der Vereinigten Staaten dahier gewandt, da auf telegraphische Ordre von Berlin die Einfuhr von getrocknetem wie auch frischem amerikanischem Obst stillgesetzt worden ist. Die Schiffe von Herz, aus Antwerpen kommend, wurden in Emmerich angehalten und mußten alle Frachtgüter dieser Art ausgeladen werden. Der Consul wandte sich sofort an die amerikanische Gesandtschaft in Berlin und unterbreitete ihr diesen Vorfall. Herz sagt, daß seine Waaren meistens aus frischen Kisten und californischem getrocknetem und gedünstetem Obst bestehen. Er ist Agent hervorragender Exporteure, welche nur im Großen verkaufen. Es war ihm vorher von diesen Verfügungen keine Kenntniß gegeben worden. Die Waaren, welche meist verderblicher Natur sind, dürften durch dieses Anhalten wertlos werden.

* **Dresden, 2. Februar.** Der konservative Parteitag hält an dem Livoliprogramm fest. Er will einer einseitigen Sozialreform widerstreben und die staatsstreuen Elemente gegen die Sozialisten bei der Wahl zusammenfassen.

Ausland.

* **Prag, 2. Feb.** An die Vertrauensmänner der deutschen Studenten Prags langte von den meisten deutschen Hochschulen Oesterreichs die Erklärung ein, daß morgen ein allgemeiner Studentenstreik beginnt.

Vocales.

* **Wiesbaden, 3. Februar.**

* **Zum Curhaus-Neubau.** Die zur Zeit alle Kreise unserer Stadt lebhaft beschäftigende Frage des Curhaus-Neubaus hat auch den Vorstand des Vereins selbständiger Kaufleute (der Verein zählt die meisten hiesigen kaufmännischen Geschäftsinhaber zu seinen Mitgliedern) veranlaßt, sich mit der für unsere Curstadt so hochwichtigen Angelegenheit zu befassen. Zu diesem Zweck fand gestern Abend im Restaurant Poths, Longgasse, eine außerordentliche Sitzung statt, welche, da der erste Vorsitzende, Herr L. Schwend, am Erscheinen verhindert war, Herr J. E. Keiper als zweiter Vorsitzender leitete. Nach längerer eingehender, durch einen vorgelegten Plan sowie sonstige Schriftstücke ergänzten Debatte, an welcher sich der Vorsitzende sowie die Herren Vorstandsmitglieder J. Vergmann, Fr. Blant, H. Eifert, E. Schiemann, Louis Schild, W. Stillger und Carl Schnegelsberger beteiligten, wurde auf Antrag des letztgenannten Herrn einstimmig beschlossen, in dieser Sache eine Eingabe, sowohl an den Magistrat als auch an die Stadtverordneten-Versammlung mit folgendem Wortlaut zu machen: „Da wir uns der Befürchtung nicht verschließen können, daß durch die Errichtung eines mehrerer Jahre andauernden Provisoriums für den Curbetrieb den Fremdenbesuch in unserer Stadt ganz enorm leidet und nicht allein die Curkassen, sondern auch sämtliche

Geschäfte direkt und indirekt schwer geschädigt würden, so richten wir an den wohlw. Magistrat bezw. die Stadtverordneten-Versammlung die ergebene Bitte, den Antrag des Stadtverordneten Herrn Simon Heß einer ersten Prüfung unterziehen und, wenn irgend möglich, zum Beschluß erheben zu wollen.“

* **Curhaus.** Montag, den 7. Februar, findet die neunte öffentliche Vorlesung im Curhaus statt. Redner ist Herr Professor Dr. Heinrich Vultmann aus Bremen, mit dem Thema: „Goethes und Schillers Freundschaftsbund“.

v. **Nervöse Humoresken.** Seine eigenen Dichtungen, recitierte im weißen Saale des Curhauses gestern Abend Herr Schriftsteller Schmidt-Cabanis vor einem äußerst zahlreich erschienenem Publikum. Redner, der unter den humoristischen Schriftstellern einen klangvollen Namen hat, bot in seinen dichterischen Schöpfungen eine solche Fülle prächtigen Humors und feiner Satire, daß man sich der ungezügelteren Heiterkeit nicht enthalten konnte. Er wies in geistreicher Art nach, daß von allen nicht ansteckenden Krankheiten die ansteckendste Krankheit die „Nervosität“ ist, und wie heutzutage eben Alles „nervös“ ist, wenn auch in den verschiedensten Variationen, vom einfachsten „Nervengewitter“ bis zur hochgradigen Nervosität. Nun warf Herr Schmidt-Cabanis die Frage auf: „Was sind Nerven, wie bekommt man sie und wie wird man sie wieder los?“ Als die drei bedeutendsten Nerven unseres Körpers bezeichnet der Herr Vortragende: Nervus vagus alias Vagusnerv, den Nervus sympathicus und als den vorzüglichsten den „Nervus rerum“. Nachdem er die wahre Nervophysiologie in eingehendster Weise seinem Auditorium erläutert hatte, kam er an der Hand der Logik zu dem mathematischen Schluß, daß es keine Verbrenner, sondern nur noch nervöse Patienten gäbe und schlug demgemäß nach praktischer Erfahrung vor, für die Folge z. B. „Brandstifter durch Schweißkur“ und Mörder durch „elektrische Wäsche“ zu heilen, wie überhaupt mit dem neuen Jahrhundert ein „nervöses Gesetzbuch“ einzuführen sei. Als ganz vorzüglich habe er ferner an seinem eigenen Leibe zu seinem Wohle erfahren, daß zwei Heilmethoden sich gegen die Nervosität auf's Glänzendste bewährten und zwar: 1) die „behörliche“ Heilmethode, und 2) die rein medicinische Heilmethode im Geiste der „Kaltwasserkur“. Er erörterte zunächst, daß Schriftsteller und Redakteure eine ganz besondere „Disposition“ für Nervosität besäßen, käme nun noch dazu, daß, wie es ihm in Berlin ergangen, man das zweifelhafte Glück habe, als nächste Kurnachbarin eine so liebenswürdige Dame zu besitzen, die den ganzen Tag ihre alte, schon etwas hart gerollte Altstimme in allen möglichen und unmöglichen Tonarten kultiviert und dabei fortwährend am beständigen „Flügelgeschlag“ litt, so konnte es nicht Wunder nehmen, daß bei ihm selbst eine hochgradige Nervosität zum Ausbruch kam. Die Behörde nahm sich seiner in einem Spezialfalle liebevoll an und brachte ihn zu seiner Genesung 8 Tage nach Wiesbaden, wo er in dieser Idylle eine Heile erhielt, die vorher schon „Paul Wajunk“ und „Bebel“ gezeit hatten. Diese behörliche Cur wirkte wahre Wunder, so daß es nachher nur noch in „Eigersburg“ einer streng durchgeführten Wassercur, verbunden mit der nöthigen „Massage und Elektrizität“, bedurfte, um ihm zur dauernden Genesung zu verhelfen. Redner vertieft zum Schluß noch seinem ihm aufmerksam lauschenden Publikum, daß es bei der Wassercur aber nur auf den „äußerlichen“ Gebrauch ankomme, wohingegen er der „innerlichen“ Anwendung widersprechen müsse. — Der „medicinischen“ Vorlesung in vollendet künstlerischer Vortragweise konnte ein lebhafter Beifall zum Schluß nicht fehlen.

G. Sch. **Residenztheater.** Die enthusiastische Aufnahme, welche der Schwan „Mizi“ bei seiner zweiten Aufführung wiederum fand, giebt der Hoffnung Raum, daß derselbe ein Zug- und Kassenstück werden wird; deshalb geht derselbe am Freitag

abermals in Scene. Eine reiche Abwechslung bietet der Spielplan durch die Eröffnung von dem Lustspiel „Hoffnung“ von Thilo von Trotha, welche am Samstag stattfindet und auf das wir noch zurückkommen werden. Sonntag Nachmittag geht „Der Pfarrer von Kirchfeld“ zu halben Preisen nochmals in Scene.

* **An den Verhandlungen des Landes-Oeconomie-Collegiums in Berlin,** welche heute Vormittag 11 Uhr ihren Anfang genommen haben, nimmt von hier Herr Landesdirektor Sartorius Theil. Gestern ist derselbe von hier abgereist. Die Tagesordnung enthält an Vorlagen des Hrn. Ministers für Landwirtschaft 1) Abänderung des Regulativs für das Collegium (Reorganisation desselben), 2) Gesetzgebung betr. die Weinbereitung und den Verkehr mit Wein (Referenten Generalsekretär Dahlen-Wiesbaden und Weingüterbesitzer Keller-Stadt. Als Sachverständige sind zugezogen Oeconomierath Goethe-Größenheim und Domänenrath Czeh-Wiesbaden, 3) der Entwurf des Ausbau eines Reges einheimischer Wassertrögen auf die wirtschaftliche Entwicklung der deutschen Landwirtschaft (Referenten Seidel-Elberfeld und Winkelmann-Coblenz). Bei den Jahresberichten der Landwirtschaftskammern und landwirtschaftlichen Centralvereine hat Herr Landesdirektor Sartorius das Referat für Wein-, Obst- und Gartenbau.

* **Die nächste Schwurgerichts-Session,** welche am Montag den 7. März ihren Anfang nehmen soll, findet ein ziemlich reiches Material vor, so daß die Verhandlungen jedenfalls bis in die zweite Woche hinein reichen werden.

* **Ein Denkmal für nassauische Krieger.** Aus Beglar wird uns geschrieben: Der zur Errichtung eines Denkmals für die im Feldzuge 1870/71 Gefallenen des 2. Nass. Infanterie-Regiments Nr. 88 niedergelegte Ausschuss wendet sich an die ehemaligen Regimentskameraden mit folgendem Aufruf: „Bereits haben viele Regimenter ihren in dem Feldzug von 1870/71 gebliebenen Kameraden auf den Schlachtfeldern Denkmäler der Erinnerung errichtet, den Gefallenen vom 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88 ist diese Ehre noch nicht zu Theil geworden. Deshalb hat die am 8. August 1897 in Beglar stattgefundene Veteranen-Versammlung obigen Regiments beschlossen, ebenfalls ein Denkmal zu errichten, und zwar auf dem Ehrenfelde des Regiments, dem Schlachtfeld von Wöhr, und mit der Errichtung der Angelegenheit die Unterzeichneten beauftragt. Kameraden! Gedenkt jener großen Zeit vor 27 Jahren und erinnert Euch dessen, mit welcher Begeisterung Ihr vor zwei Jahren das Andenken jener Ruhmestage gefeiert habt. Der Mäurer ist damals unter der Einwirkung dieser Begeisterung auf die Schlachtfelder getrieben worden, um noch einmal den geweihten Boden zu betreten, wo er vor 25 Jahren unter dem Donner der Kanonen für König und Vaterland gekämpft hat und nun die tapferen gefallenen Kameraden ruhen. Schmerzlich muß es bei dem Anblick der vielen Denkmäler, die den gefallenen Angehörigen anderer Regimenter gesetzt sind, wohl alle berührt haben, daß sie ihren Kameraden diese Ehre noch nicht erwiesen haben. Darum, Kameraden, laßt uns gegen Andere nicht zurückbleiben und auch unseren gebliebenen Kameraden ein einfaches Denkmal setzen. Ein jeder Kamerad wolle uns nach seinen Kräften mit Geldern unterstützen und etwaige Beiträge an den mit unterzeichneten Kameraden Bernhard Henrich, Beglar, einsenden.“

Ein wohlthätige Erfindung hat der Masseeur Herr G. Hallen, Westendstraße 4, hier gemacht, die er sich auch gesetzlich schützen zu lassen gedenkt. Nach ärztlichen und primären Zeugnissen handelt es sich um Oele und eine Salbe von altholiger Mischung, welche sich zur Vertilgung und Fernhaltung von Kopfschmerzen als sehr wirksam erwiesen. Die Salbe hat sich zur Bekämpfung von nassenden und geschwägigen Affektionen der Haut als wohlgekömmt gezeigt. Die Salbe soll selbst in den hartnäckigsten Fällen sehr raschen Erfolg haben und Herr Hallen schon überraschende Resultate geliefert haben.

sah ich die schwarzen, bligenden Augen, in denen üppige Jugendlust und Fröhlichkeit glühte. Der Mund war voll, als würde um die feingekrümmten Lippen ein ewiges, helles Lächeln spielen. Sie sah neben ihrer Freundin, einer etwas älteren Dame, die ungemein distinguirte aussah, die aber im Gesicht einen herben, strengen Zug aufwies, der mir nicht gefallen wollte. Die dunkle Trauerkleidung, die sie trug, hob nur das Düstere an ihr noch mehr hervor, — und vortrefflich paßten diese grauen, stehenden Augen zu diesem Gesamteindruck.

Ich weiß nicht mehr, wie es gekommen war, aber bald sah ich neben ihr, und wir plauderten über Berlin, Frankfurt, Wien und Wiesbaden. Ich pries Budapest und sie schämte für Bremen. Die Freundin, die eine junge Wittwe mit zwei Kindern war, sprach kein Wort, sie bestete bloß ihre Augen auf mich und schien durch diesen Anblick nicht sonderlich angenehm berührt zu sein.

Bald war auch mein Doktor zur Stelle. Merkwürdigerweise gelang es ihm, die Wittwe bald ins Gespräch zu ziehen, und als dann gar die Kurmusik zu spielen anhub, da spazierten wir alle vier im Parke herum, als wären wir längst alte Bekannte. Ich freute mich geradezu, eine so reizende junge Dame gefunden zu haben, während der Doktor von der jungen Wittwe mit den zwei Kindern gar nicht ablassen wollte.

Als wir uns endlich von den Damen empfohlen hatten, nahm mich mein Freund, Berater und Arzt unter den Arm, zog mich in den nahen Wald mit sich, und begann mich auszufragen:

„Sie haben Glück,“ begann er „ein Riesenglück! Die junge Dame ist die Tochter des Commerzienrathes Wiltbermann, bekömmert eine Viertelmillion Mark und ist außerdem die zukünftige Erbin eines Millionenvermögens, denn sie ist die einzige Tochter ihrer Eltern.“

„Woher wissen Sie das Alles?“

„Ihre Freundin, die Wittwe, hat mir das Alles erzählt und ich theile Ihnen das Alles mit, weil ich Sie über etwas befragen will.“

„Nur zu!“

„Wie gefällt Ihnen die Wittwe?“

„Aha, dachte ich mir, mein guter Doktor hat Feuer gefangen! Im Bewußtsein meines Glückes und in der gehobenen Stimmung, in der ich mich befand, da ich mich

bereits als Gatten der jungen Millionärin sah, hatte ich nicht das Herz, ihm die Wahrheit zu sagen, und so log ich denn:

„Die junge Wittwe? Sie gefällt mir großartig! Ein reizendes Wesen; sie hat so etwas distinguirtes, vornehmeres an sich, so etwas Anheimelndes in den Augen...“

„Nicht wahr, nicht wahr?“ unterbrach er mich rasch und freudig bewegt, „Sie haben vollkommen Recht. Die Arme ist bloß verärrert, weil Sie Wittve ist und für zwei herzhafte, süße Kinder sorgen muß. Sie ist eine Verwandte des Fräuleins, lebt von einer bescheidenen Pension, und hat das Fräulein hierher begleitet, bis die Eltern kommen.“

Es ist doch merkwürdig, wie der Doktor dies Alles hat erfahren können, — weiß der Himmel, ich hätte es nie zuwege gebracht, solche diskrete Familiensachen mit ihm herauszubekommen. Wirklich, ein großes Glück, daß ich diesen seltenen Menschen an meiner Seite hatte, er dachte für mich und arbeitete für mich mit wahrer Selbstaufopferung, wußte er es auch so trefflich einzurichten, daß wir uns jeden Tag mit den Damen trafen. Und ich hatte mich doch nie mit meiner zukünftigen Braut besprochen, — ich hätte es auch nie gewagt, sie um ein Rendez-vous zu bitten. Offenbar hatte ich dies nur dem Doktor und der Wittve mit den zwei Kindern zu danken.

So verfloßen uns einige Tage, bis auf einmal etwas eintrat, was sehr merkwürdig war. Mein Doktor holte mich zum Nachmittag-Spaziergang nicht ab. Ich wartete bis sechs Uhr Abends, er kam nicht, — um halb Sieben ging ich zum Kochbrunnen, meinen Becher zu trinken, und von dort begab ich mich direkt in den Park. Wer beschreibe mein Erstaunen, als ich hier vor dem See meinen Doktor mit den Damen finde! Er sitzt neben der jungen Millionärin und ist in so eifrigem Gespräche mit ihr, daß er mein Kommen gar nicht bemerkt; bis ich vor ihm stehe, fährt er auf.

„Ach, Sie sind es,“ beginnt er stotternd, „Sie sind es —?“

„Ja, ich bin es. Warum haben Sie mich nicht abgeholt?“

„Ich hatte auf dem Telegraphenamt zu thun.“

„Was denn, wenn man fragen darf?“

„Ich habe mit Erlaubniß des Fräuleins an ihre Eltern telegraphiert und gleich die Rückantwort erwartet, — hier lesen Sie.“

Mit diesen Worten gab er mir ein Telegramm und ich las folgende Worte:

„Segnen Eueren Lebensbund! Wir kommen Samstag Verlobung zu feiern. Commerzienrath Wiltbermann.“

Ich sah auf die Adresse, — sie lautete auf den Namen des Doktors.

Das Telegramm entfiel meiner Hand, ich war starr und sprachlos, niedergebrennt. Jetzt war die Reihe an mir zu stottern.

„Gratuliere,“ begann ich, „wie haben Sie denn das so rasch angestellt?“

„Sie hören doch,“ höhnte er mich noch, „telegraphisch.“

„Aber das ist doch gegen die Verabredung,“ konnte ich mich nicht enthalten, ihm zu sagen, „Sie wissen doch —“ und ich warf einen langen vielsagenden Blick auf die Wittve mit den zwei Kindern...

„Ich verstehe,“ beeilte er sich rasch zu sagen, „es ist alles in bester Ordnung.“ Mit diesen Worten nahm er mich bei der Hand, — nahm die Wittve bei der Hand, — und ehe ich noch wußte, was er wollte, lag die Wittve mit den zwei Kindern in meinen Armen, barg ihr Haupt an meiner Brust und stammelte verschämt:

„Dein, Ewig Dein!“

Ich vermeinte, mich müsse mindestens die Erde erschüttern; ich taumelte wie besessen zurück, aber die Wittve hielt mich fest und ließ meine Hand nicht mehr los...

„Nicht wahr, eine gute Kur?“ begann der Doktor, als wir endlich allein waren.

Ich antwortete dem Verräther kein Wort, ich maß ihn nur verachtungsvoll von oben bis unten und knirschte mit den Zähnen.

„Ja, mein Lieber,“ fuhr er unbeirrt fort, „das Zaudern ist im Jahrhundert der Elektrizität eine große Sünde, — da muß man sein Glück telegraphisch machen können. Werken Sie sich das, junger Mann.“

Und er zündete sich auf meine Kosten eine Henry Clay-Cigarre an, während ich mich mit dumpfem Stöhnen auf Kanapee warf, — meine gute Kur war nun zu Ende!

Der Local-Gewerbeverein veranstaltet am Dienstag Abend im „Gabinus“ wiederum einen Vereinsabend zur Förderung von Kunst und Wissenschaften des Musiklagers. — Herr Regierungsbaumeister W o s hat einen Vortrag für den Abend angekündigt.

Der „Wiesbadener Fecht-Club“ veranstaltet als erste diesjährige Fechtfeier am Sonntag den 6. Februar d. J. einen Familien-Ausflug nach dem herrlich gelegenen Schaafhaus, Restaurant „Tannmühl“. Gemeinschaftliche Abfahrt 2.15 Uhr ab Rheinbahnhof. Der alte gute Ruf genannten Clubs, abwechslungsreiche Unterhaltung mit fröhlichem Lachen bürgen für einen recht vergnügten Nachmittag im Kreise froher Fechter.

Der Wiesbadener Beamten-Verein wird am Montag, den 7. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle, Weststr. 41, eine Hauptversammlung abhalten.

Dem Verein „Wiesbadensta“ wurde auch seitens des Vereinsvorsitzenden Herrn W. H ö h l ein silberner Wappen-Nagel und von den Brüdern, Köln, Freiburg, Bonn a. Rh. Schloßen dem Spangen zur Erinnerung an die Staudartenweihe gespendet; auch von Seiten hiesiger Vereine sind Spenden in Aussicht gestellt, bis zur Feier wegen Zeitmangels nicht mehr angefertigt werden konnten.

Aufgepaßt! Es sind falsche 5-Mark-Stücke im Umlauf. Dieselben tragen das Bildniß Kaiser Wilhelms I., haben das Münzzeichen B und die Jahreszahl 1876. Sie sind von dunkler Färbung, haben einen schlechten Klang; sind leichter als die echten Stücke, und fehlt die Inschrift an dem Umrand. Im Uebrigen sind sie genau gegossen.

Vor dem Februar soll man den Winter nicht loben, so schreibt das „V. L.“, indem es daran erinnert, daß auch im vergangenen Jahre erst im Februar große Schneewehen eintraten, welche Berlin z. B. zwangen 729 130 Mark Schneeschmelzkosten zu zahlen.

Polizeiliche Strafen werden nunmehr gegen die säumigen Schüler der obligatorischen Fortbildungsschule verhängt, wobei das beobachtet wird, daß die erste Strafe stets in einer Verwarnung besteht, während in der Folge zunächst M. 1, später M. 2 und mehr Geldstrafe zu bezahlen event. eine entsprechende Haftstrafe zu verbüßen ist.

Die Wirtschaft auf Kloster Clarenthal wird Mitte dieses Monats wieder eröffnet werden.

Fruchtpreise. In dem heutigen Fruchtmarkt galten: 100 kg Roggen — M. 10. — M. Hafer 100 kg 14.20 M. — M. 15.20 M. Heu 100 kg 6. — M. 6.80 M. Stroh 100 kg 4.40 M. — M. 5.20 M. — Angefahren waren 12 Wagen mit Frucht und 15 Wagen mit Heu und Stroh.

Ein Kuriosum, welches sich in verfloßener Nacht ereignete, verzeichnet die „Vier. Tagespost“: Als der Verwalter der Rhein-Ku bei Viebrich gestern die Tagesandacht in den Hof seiner Wirtschaftsgelände kam, lief dort ein fremdes Pferd munter und vergnügt im Hof umher. Zweifelslos ist das Pferd von Mainz oder Rombach her entlaufen und von der Landspitze zwischen den beiden Rheinarmen aus, wo es keinen Ausgang mehr hat, nach der diesseitigen Rhein-Ku geschwommen. Vergeblich wird der Eigentümer in diesem Falle sein Pferd auf der linken Rheinseite suchen.

Wegverre. Der Wolkbruchweg von der Wilhelmsbrücke zur Platterstraße wird zum Zwecke der Aufstellung von Handlabern auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr vollständig gesperrt.

Verderblichstahl. In der verfloßenen Nacht wurde einem hiesigen Fuhrmann ein brauner Wallach aus dem Stalle gestohlen. Der Dieb hat das Pferd aufgezäumt und mit Decke versehen und wird wahrscheinlich versuchen, es schleunigst zu verkaufen.

Unterschlagung. Einem Bäckermeister ist der Jahrbuch der ca. 150 M. durchgebrannt. Wagen und Pferd hat derselbe in Begleit lassen und mit dem einkassierten Gelde das Weite gesucht.

Gestohlen wurden aus einem Garten am Rietberg zwei noch fast neue Karrenräder von 0,75 Meter Höhe.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 3. Febr. In Vorjüngs lieblicher Oper: „Der Waffenschmied“, zu welcher außer zwei Debutanten in Folge der Erkrankung des Herrn Ruffeni noch Herr Carl Marx vom Hoftheater in Mannheim herangezogen war, bewarben sich H. L. K e n n y H a n s, vom Stadttheater in Essen und Herr K u h l m a n n vom Stadttheater in Elberfeld um das erlöbte Recht der Opern-Soubrette, resp. des lyrischen und Spiel-Baritons. H. L. K e n n y gab das holdselige Waffenschmieds-Töchterlein „Marie“ mit allem Zauber jugendlicher Anmuth und herzogwinnenber Naturlichkeit. Ihre niedliche Figur, das frische, ungekünstelte Spiel, gute und deutliche Aussprache und ihre angenehme und angemessene behandelte Stimme lassen sie wie geschaffen für solche Rollen erscheinen. Ihr Auftreten im ersten Akt zeugte von einer starken, die Festigkeit des Tones beeinträchtigenden Befangenheit, die aber als Folge eines starken Schnupfens oder plötzlichen Nasenblutens (wie die Personen lauten) sehr begreiflich erscheint. Die junge Künstlerin gewann bald die volle Herrschaft über ihr hübsches Organ, das zwar nicht groß ist, aber bei fleißigem Studium eine bedeutende Kräftigung erwarten läßt. Verfügt sich in den mehreren Gastrollen der günstige Eindruck des gestrigen ersten Auftritts, so dürfte, wenn uns nicht Alles täuscht, in H. L. K e n n y ein annehmbarer Ersatz für unsre, hier unvergänglich schöne Opern-Soubrette Fräulein P e i l gefunden sein. Auch das Publikum gab durch vielfachen Applaus und Hervorruf seine Bewunderung mit den Leistungen des Gastes zu erkennen.

Herr K u h l m a n n verfügt über ein recht ansprechendes Organ von genügendem Umfang und Stärke für die gestrige Partie des „Waffen-Viehdau“. Besondere Mängel in der Gesangsmanier machten sich nicht geltend; dagegen fehlte es dem Spiele noch etwas an Sicherheit und Gewandtheit. Da die Rolle des Grafen nicht genügend Anhaltspunkte zur Bildung eines endgültigen Urtheils bietet, so warten wir die weiteren Gastspiele des beifällig aufgenommenen Künstlers ab, die ihm wohl Gelegenheit geben werden, sich an größeren Aufgaben zu versuchen.

Wir erwähnten bereits bei der Besprechung der letzten Nigoletto-Aufführung der guten Eigenschaften des Herrn Carl Marx und lobten dies durch seine Leistung als Hans Stabinger bestätigt. Er gab den bieder Waffenschmied mit gutem Humor und erzielte mit seinem gefühlvoll gesungenen Liebes: „Das war ein köstliche Zeit“ großen Beifall, Hervorruf und Da-capo-Berlangen. Einen köstlichen Witz, als wie ihn Herr K u h l m a n n hinstellt, kann man sich kaum denken. Er spielte den gemütlichen, urkomischen Ritter mit übersprudelnder Laune und schwäbelte mit unerschütterlicher Sicherheit. Fräulein S c h w a r z gab ein treffliches Bild der verliebten Jüngfer Armentraut. Sehr loblich in Gesang und Spiel war Herr P e t e r als Knappe Georg; auch Herr P a s i l wußte seine

kleine Rolle als Gastwirth Brenner bestens zur Geltung zu bringen. Trotz der von Herrn Kapellmeister S c h o l z mit fester, sicherer Hand geleiteten und gut instrumentalisierten Vorstellung und den recht befriedigenden Leistungen der Darsteller war merkwürdiger Weise die Stimmung des gut besetzten Hauses keine besonders beifällige.

J. H.

Strassammer-Ziung vom 2. Februar.

(Schluß.)

Wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz hatte sich eine Händlerin aus Höchst, welche dort ein Specerei- und Fettwaaren-Geschäft betreibt, zu verantworten. Einem Tagessatz soll eine Dienstmagd bei ihr Süßrahmbutter verlangt haben, sie soll ihr jedoch Margarine verabfolgt und trotzdem den Preis für Süßrahmbutter berechnet haben. Schöffengerichtlich war sie mit einer Geldstrafe belegt worden, die Verurteilung wurde jedoch unter Aufhebung dieses Spruchs, freisprechendes Erkenntniß, weil das Nahrungsmittel-Gesetz insofern nicht zur Anwendung gelangen könne, als Margarine keinmwegs nachgemachte Butter sei und, als die Frau, auch wenn sie sich, wie das in der That der Fall sein möge, vergiffen habe, nicht wider dieses Gesetz verstoßen habe. Um sie wegen Betrugs zu bestrafen, fehle es an dem Nachweis, daß die Verwechslung wissenschaftlich geschehen sei.

Schlicher Mist. Ein 65 Jahre alter Steuermann aus Taub soll seine um 30 Jahre jüngere Ehefrau mißhandelt haben und war deshalb vom Schöffengericht verurtheilt worden. Auf seine Berufung ordnete die Strafkammer eine neue Beweisaufnahme an.

Mißhandlung. Der Kaiser Palshofar B. von Rades bei ihm hat im September ein Mädchen, welches vor Gericht in einer gegen ihn gerichteten Klagesache wider ihn ausgesagt hatte, vor dem Gerichtsgebäude in Radesheim schwer beschimpft und ebenso nicht nur die Mutter, sondern auch eine ältere Schwester des Mädchens. Wegen zweifacher Verleumdung nahm das Radesheimer Schöffengericht ihn in 3 Wochen Gefängniß, während die Verurteilung drei Fälle der Verleumdung für festgestellt erachtete und zu einer Gesamtstrafe von 4 Wochen Gefängniß kam, weil ein hervorragendes öffentliches Interesse bei dem Schutz der Zeugen engagiert sei.

Aus der Umgegend.

Mainz, 2. Febr. Die Vorgänge im städtischen Gaswerk haben gestern auch zu der Verhaftung des Einfassers Herrn K e i m a n n geführt. Damit dürften die Verhaftungen noch nicht abgeschlossen sein. Der Oberbürgermeister wird in der Stadtvorordnetenversammlung die Erklärung abgeben, daß er gleich nach seinem Amtsantritt im Jahre 1894 die Oberrechnungskammer in Darmstadt ersucht habe, eine Revision der Verwaltung und Geschäftsführung des Gaswerkes vorzunehmen. Die Revision hat stattgefunden und der Oberbürgermeister erhielt nach kurzer Zeit ein Schreiben von der Oberrechnungskammer mit der Erklärung, daß die Verwaltung und Geschäftsführung des städt. Gaswerkes eine mangelhafte genannt werden müsse. So erklärt es sich, wie unter den Augen der städtischen Verwaltung die gemeldeten Vorgänge passiren konnten. — Der Direktor des städtischen Gaswerkes, H e s s e m e r, wurde wegen der bekannten Vorgänge heute Abend verhaftet.

Lehrich, 2. Febr. Das Verhören der Frau Biegen Bwe., einschließend des Weingutes, ging dieser Tage durch Kauf an die Firma G e b r ü d e r H e d. Frankfurt a. M. über. Die neuen Inhaber werden das Geschäft in unveränderter Weise unter der alten bekannten Firma K o t w i t z & Biegen weiterführen.

St. Goarshausen, 2. Febr. Die Diebe statteten in der Nacht von Freitag auf Samstag der Wohnung des erst kürzlich hierhergezogenen Herrn K l e s s o r K e u s c h, Wilmichstraße, einen Besuch ab. Sie zertrümmerten eine Schiebung, stiegen zum Küchenfenster ein, ließen es sich erst gut schmecken und leerten dann in einem angrenzenden Zimmer den Buffetschrank aus. Jedoch mußten dieselben durch das Aufschlagen eines Hundes verhindert worden sein. Außer einigen baaren Gelde und was dieselben verzehrt hatten, wurde ihnen noch einiges Silberzeug, verschiedene Flaschen Wein, Servietten u. s. w. zur Beute. Die Diebe mußten schon ziemlich bekannt und in der Arbeit geübt gewesen sein, da alles so geräuschlos geschah, daß Niemand der Hausbewohner erwachte.

R. Radesheim a. M., 2. Februar. Das Concert, welches der hiesige „Militär-Verein“ am Sonntag Abend im „Carthäuser Hof“ zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers veranstaltet hatte, nahm einen äußerst gelungenen Verlauf und hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Der unter Leitung des Herrn Lehrer Diels stehende Gesangschor trug die Lieder rein und energiegeland und die humoristischen Soli- und Ensemblestücken ernteten reichlichen Beifall. An das Concert reihte sich ein Ball an, der die Teilnehmer bis in die Morgenstunden in gemüthlicher Stimmung zusammenhielt. Küche und Keller des „Carthäuserhofes“ leisteten vorzüglich, wie man es bei derartigen Gelegenheiten von ihm nicht anders gewohnt ist. — Die humoristische Musikgesellschaft „Ura“ hält nächsten Sonntag 7 Uhr 71 Minuten Abends beginnend im „Carthäuser Hof“ eine Karrenführung ab. — Eine Pops-Jubiläumfeier, an welcher sich sämtliche hiesige gesellige Vereine betheiligen werden, findet am 13. d. Mts. im „Carthäuser Hof“ statt. — Der hiesige „Bürgerverein“ feiert sein Stiftungsfest am nächsten Sonntag den 6. d. Mts. im Saale zum „Hirsch“. — Auf vielseitiges Verlangen findet nächsten Sonntag Nachmittag eine Wiederholung der zu Kaisers Geburtstag veranstalteten gemeinsamen Schulfest im „Carthäuser Hof“ statt. Die Leitung übernimmt Herr Hauptlehrer Ulfson. — Einem Wunsche der Kgl. Regierung entsprechend, hat der hiesige Gemeinderath das Grundgeld des Herrn Hauptlehrers Ulfson auf 1400 M. erhöht.

Homburg v. d. H., 2. Febr. Der Füllier Haus von der 11. Compagnie des hiesigen Bataillons, ein geborener Weiburger, hat sich heute Nacht von dem zweiten Stock des Garnison-Lazareths hier in den Hof gestürzt und schwere äußere und innere Verletzungen davongetragen. Ob die That zu einer Flucht dienen sollte, oder aus selbstmörderischer Absicht erfolgte, ist noch nicht festgestellt, da der Mann noch nicht vernehmungsfähig ist.

Radesheim, 2. Febr. Ueber das Vermögen der Firma G. u. C. Bedmann zu Radesheim, offene Handelsgesellschaft, ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Pannenbecker ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 21. Februar 1898 bei dem Gerichte in zweifacher Ausfertigung anzumelden.

Vom Mainkanal, 2. Febr. Aus sämtlichen Flußgebieten Deutschlands wird über bedeutenden Wassermangel berichtet. Die Schiffer, welche bei der gelinden Witterung Gelegenheit hätten, auszufahren, haben diese Gelegenheit zunächst zu beklagen. Der gänzliche Schmelzwasser-Lack aber auch für das kommende Frühjahr und den Sommer bedenkliche Trockenheit befürchten, denn wenn die Gebirge schneefrei bleiben, so fehlt die nachträgliche Melreue, auf welche die Quellgebiete

unserer Flüsse angewiesen sind. Wenn nicht bald größerer Schneeeinbruch eintritt, so wird man in den an dem Wasserläufen gelegenen und auf Wasserbetrieb angewiesenen Anlagen mit übeln Verhältnissen rechnen müssen, ja selbst die Störung des Industriebetriebes zu gewärtigen haben.

Althausen, 2. Febr. Die Arbeiten an der hiesigen Wasserleitung schreiten rüstig vorwärts. Das Regen der Rohre ist fast beendet, so daß im Laufe der nächsten Woche der Anschluß an die Häuser erfolgen dürfte.

Sturmverheerungen.

Geestmünde, 2. Febr. Der letzte große Sturm hat zahlreiche Schäden auf der See verursacht; der Fischdampfer „Sagitta“ hat seinen Steuermann verloren; von der Besatzung des Bremer-damers „Orion“ wurden drei Mann über Bord geschleudert, doch konnten zwei gerettet werden, der dritte ist ertrunken. Heute herrscht hier Nordweststurm.

New-York, 2. Febr. Bei dem großen Schneesturm, welcher in den letzten Tagen die Neu-England-Staaten heimgesucht hat, sollen auch viele Menschen zu Lande und zu Wasser verunglückt sein. In Boston wurde der Feuermelde-Apparat zerstört, es sind dabei gestern viele Brände ausgebrochen, ohne daß eine schnelle Hilfe möglich war; von der Küste wird berichtet, daß 36 Personen, darunter 33 Seelente, um's Leben gekommen sind.

Mailand, 2. Febr. Der durch den gestrigen Sturm in den Provinzen Como und Bergamo angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Bisher wurden 17 Tode und gegen 100 Verwundete festgestellt. In Cadenabbia am Comersee sanken vor den Hotels Cadenabbia und Bellevue 65 Meter Straße und Hafenanlagen in den See. Viele Fabriken sind zerstört und geschlossen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 3. Febr. Prinzessin Heinrich von Preußen wird voraussichtlich den Winter über in Berlin bleiben.

Wien, 3. Febr. Eine sehr ernste Vermahnung läßt der Rektor der Wiener Universität für heute an das schwarze Brett schlagen. Er warnt darin die Studenten, sich nicht zu Handlungen hinreißen zu lassen, welche die schwersten Folgen für sie und die Universität haben würden. Dagegen schlägt die Regierung in einem gestern den Rektoren mitgetheilten Beschlusse mehr milde Seiten an. Es heißt darin, die Regierung wünsche mögliches Entgegenkommen gegenüber den Studenten. Ihre Rechte auf das Tragen der Abzeichen, Farben und Bänder wolle die Regierung anerkennen. Das Verbot sei nur im Interesse der deutschen Studenten in Prag erfolgt. Ferner wird betont, daß die Prager Studenten gegenüber den tschechischen Angriffen sich sehr korrekt und taktvoll verhalten haben.

Paris, 2. Febr. Dem „Matin“ zufolge lautet der Spruch des Kriegesgerichts gegen den Oberst Picquart auf Anschluß aus der Armee.

Kopenhagen, 2. Febr. Die Prinzessin von Wales traf zu einem vierwöchentlichen Aufenthalt hier ein.

London, 3. Febr. Eine offizielle Note besagt, daß unter den jetzigen Umständen keine öffentliche Mittheilung über die Nachrichten, daß England die Forderung von der Eröffnung des Hafens Salienwa als freihafen zurückgezogen hätte noch über die Gesandten-Verhandlungen gemacht werden könnten. Viel Drahtberichte aus China enthielten Mittheilungen, von denen die Regierung keine Kenntniß habe oder die oft mit den bekannten Thatfachen im Widerspruch stehen.

Petersburg, 3. Febr. Die große Stadt Astrabad im Transkaspische Gebiet ist gänzlich niedergebrannt. Die Wohnhäuser sind ohne Obdach und Nahrung, da alle Vorräthe mitverbrannt sind.

Belgrad, 3. Febr. Ein hiesiges Blatt behauptet, daß zwischen der österreichischen und russischen Regierung Verhandlungen angeknüpft sind betreffs der Autonomie von Macedonien. Ein Theil werde unter einem bulgarischen Gouverneur, der andere unter einem serbischen Gouverneur gestellt werden.

Auf den der heutigen Ausgabe seitens des Herrn F. H. Schrader in Hannover angefügten Gewinnplan der Meyer-Dombau-Geld-Lotterie wird ganz besonders aufmerksam gemacht. Die Meyer-Dombau-Lotterie sind stets sehr schnell vergriffen gewesen, auch diejenigen zu der bevorstehenden Ziehung finden einen kaum geahnten raschen Absatz. Hauptgewinne: 50 000, 20 000, 10 000, 5000 M. usw. usw. Preis 3.30 M. incl. Reichsteuereinsparung. Man beilege sich Bestellung zu machen.

Tages-Kalender.

Freitag, den 4. Februar 1898.

Curhaus. Abends 7 Uhr: X. Cylins-Concert.
Admigl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Martha.“
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Witz.“
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Spezial-Vorstellung.
Wiesbadener Kunsthalle. Ausverkauf 9, täglich geöffnet.
Volks-Lesehalle. Geöffnet von 6—9 1/2 Uhr. Eintritt frei.
Gemeins. Krankenanstalt. Rathhaus, Zimmer Nr. 17.

Kirchliche Anzeigen.

Jüdische Cultusgemeinde (Synagoge Michaelsberg)
Freitag: Abends 5 Uhr.
Sabbath: Morgens 9 Uhr. Predigt 9.45. Nachm. 3 Uhr. Abends 6.10 Uhr.
Wochentage: Morgens 7.15 Uhr. Nachmittags 4.15 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10 1/2 Uhr.
Alt-Jüdische Cultusgemeinde (Synagoge Friedrichstr. 25).
Freitag: Abends 5 Uhr.
Sabbath: Morgens 8.45 Uhr. Nachm. 3 Uhr. Abends 6.10 Uhr.
Wochentage: Morgens 7.15, Abends 4.45 Uhr.

Vollständiger Ausverkauf

40 Lannusstraße 40.

Wegen Aufgabe meines Möbel-Geschäfts verkaufe sämtliche Möbel und Waaren-Vorräthe meines großen reichhaltigen Lagers zu den denkbar billigsten Preisen aus.

Größte Auswahl compl. Einrichtungen, sowie einzelner Möbel von den einfachsten bis hochlegantesten in allen Holzarten, Portièren, Möbelstoffe, Tisch- und Divandecoren etc.

Sämtliche Möbel sind nur bester Qualität und neuer Stylart. Günstige Gelegenheit für Brautpaare, Hoteliers und Wiederverkäufer.

Wilh. Schwenck, 40. Lannusstr. 40.

Laden, Magazinräume und Wohnung sind per October 1898 zu vermieten.

1807

EIER! Caffee! EIER!

Fr. Land-Eier 10 St. 53 Pf., größte Art Ital., roh zu trinken, 10 St. 64 Pf., Deutsch-Eier 4 Pf., Thee-Eier, Riesen-Kraft-Eier für Kranke, 10 St. 78, Thee-Butter, früher 130, jetzt 115, Hausmacher Gelee 26, russ. Sardinen 7 St. 10 Pf., Hausmacher Mädeln 50, Eier-Mädeln, Ausverkauf 28 u. 36, gr. türkische Zucker Pflaumen 30, Sauerkraut 5, Citronen 5 u. 6, franz. Gries 20, Krystall-Zucker 27. Caffee, bedeutend verbesserte Mischung, 60, 70, 90, 100, 115, 135, 140, dazu prachtvolle Vierservice, Caffee-Service für 6 Personen als Geschenke 6631*

Nur bei Waltuch, Marktstraße 13.

20 Pf. Schellfische 35 Pf., Cablian im Ausschnitt.

Adolf Haybach, Wellstr. 22.

Kath. Sängerkhor Wiesbaden.

Samstag, den 5. Febr., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Kathol. Gesellenhauses:
Carnevalistische Abendunterhaltung mit Ball, wozu Freunde und Gönner des Chores höflich einladet
1898 Der Vorstand.

Hente Freitag

Fortsetzung der Versteigerung von Herren- und Knaben-Anzügen im Laden

2 Grabenstraße 2,

Ecke Marktstraße.

A. Seebold,

1671

Auctionator und Taxator.

Soeben sind eingetroffen frisch vom Fang:

Rothschneidiger Salm per Pfd. Mk. 1.50, Feinsten Winter-Rheinsalm, Ostender Steinbutt, Ostender Seezungen per Pfd. Mk. 1.30, Cablian per Pfd. von 50 Pfg. an, Zander 60, Stint, Schollen, Merlan, Limandes, sowie die so beliebten grünen Heringe per Pfd. 20 Pfg.

Ferner lebende Bachforellen per Pfd. Mk. 4.50, lebende Hechte, lebende Schuppen- und Spiegelskarpfen, lebende Aale, leb. Schleien, leb. Barsche, leb. Suppenkrebse.

Außerdem alle geräucher- u. marinierte Fischwaaren in nur feinsten Qualität empfiehlt bestens und billigst.

Joh. Wolter, Ostender Fischhandlung,

Ellenbogengasse 7 und auf dem Markt.

1811

Telephon 453.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erlaube ich sofort.

A. Reimer, Auktionator,

Albrechtstraße 24.

Ungeheuer

einfach werden Sie sagen, wenn Sie nützliche Belehrung über neuen, ärztl. Frauen-schutz D.R.P. lesen. Es geht als Brief gegen 20 Pf. Deutsches Reichs-Buch hierüber Nr. 150. R. Oschmann, Konstantz E. 35, 13e

Wohnung im Mittelpunkt der Stadt belegen

Haus

mit Vorgarten, großem Hofraum und Verhältnissen, voll im Verhältnis halber verkaufen od. verpachten. Näb. in der Exped. 6629*

1 gebr. Fahrrad

für Gegenarbeit zu kaufen gef. Näb. Exped. d. Bl. 6628*

Sedanstraße 5

ist ein Souveränraum mit Wasser, für Gemüths- u. Spenglerwerkst. od. dgl., auf gleich zu verm. 2210

Ca. 40-45 Centner Klee

sind zu haben bei Fritz Natter, Winkel, Gansgasse 916b

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankten ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
St. Aus. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende vorangetrieben haben ihre Wiedergeburt. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 35, handlung.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 4. Februar 1898.

37. Vorstellung. — 29. Vorstellung im Abonnement D.

Martha.

Oper in 4 Akten (theils nach einem Plane des St. Georges) von W. Friedrich. Musik von Flotow.

Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornow.

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin

Ranch, ihre Vertraute	Frl. Brodmann.
Lord Tristan Willeford, ihr Vetter	Herr Rudolph.
Honorel	Herr Verhulst.
Plummet, ein reicher Pächter	Herr Schmidt.
Der Richter von Richmond	Frl. Hempel.
Malby,	Frau Baumann.
Polky, drei Mägde	Frl. Graichen.
Detty,	Herr Berg.
	Herr Ohlmeier.
	Herr Spieß.

Drei Diener der Lady

Pächter und Pächterinnen. Knechte und Mägde. Jäger und Jägerinnen im Gefolge der Königin. Diener. Trabanten. Boten. Scene: theils auf dem Schlosse der Lady, theils zu Richmond und dessen Umgebung. Zeit: Regierung der Königin Anna.

* * * Lady Harriet vom Königl. Theater in München, * * * Plummet vom Hof u. Nationaltheater in Mannheim.

Nach dem 1. u. 3. Akte finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende gegen 10 Uhr. Samstag, den 5. Februar 1898.

38. Vorstellung. 30. Vorstellung im Abonnement A.

Genove.

Historisches Gemälde aus der Zeit des siebenjährigen Krieges in drei Abtheilungen, mit Volksliedern und Chören. Nach Bürger's Ballade „Genove“ frei bearbeitet von A. v. Holtei. Musik von E. Eberwein.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Köchy.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, den 4. Februar 1898.

145. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsбилеты gültig.

Zum dritten Male:

Mizzi.

Schwank in 3 Akten von Josef Dachs.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 5. Februar 1898.

Erstaufführung:

Sofgunst.

Novität! Lustspiel in 4 Akten von Thilo von Throtha.

Baronin Sidi Alice Rauch.

Masken-Verleihanstalt.
Dominoes und Costüme
in größter Auswahl
zu verleihen und zu verkaufen.
Anfertigung nach Maß. 1813
Frau M. Dener, Goldgasse 9.

Auf zur Wahl!
Beim Einkauf von **Solinger Stahlwaaren** wählet einstimmig **die Stahlwaaren-Fabrik Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen.**
Diese Firma sendet dem Unterzeichneten, Abonnent des „Wiesbadener General-Anzeigers“
8 Tage zur Probe, ein feines Taschenmesser Nr. 349 wie Zeichnung, mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und mit Korkzieher, Hirschhornheft mit doppeltem Reißfaden, beschlagen unter Garantie, zum Preise von nur Mk. 1.30. Zahlung ohne Retoursendung innerhalb 8 Tagen, also für den Besteller kein Risiko.
Der neueste Prachtkatalog mit über 550 Abbildungen von Messern und Gabeln, Taschenmessern, Rasirmessern, Brod- und Schlachtmessern, Gemüsemessern, Scherern, Wägen, Haushaltungsgegenständen sowie von sonstigen vielen Neuheiten, wird an Jedermann ganz umsonst versandt.
Zahlreiche Anerkennungen liegen zu Jedermanns Einsicht bei uns auf.
Name u. Stand (deutsch):
Wohnort u. Poststation:
Fabrikmarke. 1006

Gratis erhalten Waare, Inhaber meiner Coupons v. 5. v. W. 6623* Hch. Zboralski Nachf.

Durch direkten Bezug unserer prima hellleuchtenden, gebrauchsfertigen

Gasglühlichtkörper

spart jeder Consument

viel Geld.

Wir versenden diese bei Abnahme von

10 St. 25 St. 50 St.

à 60 Pf. à 55 Pf. à 50 Pf. pr. St.

franco Nachnahme

Gasglühlicht-Anstalt „HASSIA“ Giessen.

Completer Gasglühlicht-Apparat, bestehend aus bestem Sparbrenner, Körper, Stift und Cylinder **Mark 3.50.** 808

PATENTMUSTER-SCHUTZ
Constructionen, Masch.-hochkam.
Unterricht im Techn. Zeichnen.
Ernst Franke Civil-Ingenieur
Wiesbaden, Goldgasse 24 18.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweise hohen Preisen
Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.
Auf Bestellung komme ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

1091